

VORAUSS DENKEN

AUS VERANTWORTUNG
FÜR ÖSTERREICH

2018

GESCHÄFTSBERICHT

VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG

ERKLÄRUNG ZUM QUIZ

Wie viele Menschen in Österreich haben eine freiwillige betriebliche Altersvorsorge?

BEINAHE EINE MILLION

VORAUSDENKEN FÜR ÖSTERREICH

Die VBV-Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, zur Sicherung des Lebensstandards der Menschen in Österreich über Generationen hinweg beizutragen. Dabei will die VBV als Marktführer bei allen betrieblichen Vorsorgelösungen in Österreich mit Verantwortung und Nachhaltigkeit vorangehen. Daher ist auch das Leitthema dieses Geschäftsberichtes „Vorausdenken für Österreich“ – für die Menschen in Österreich und deren Altersvorsorge, für den Wirtschaftsstandort, aber auch die Umwelt und das Klima.

Dieser Bericht widmet sich diesem Schwerpunktthema auf unterschiedliche Art und Weise: So geht Univ.-Prof. Dr. Rainer Münz als langjähriger europäischer Top-Experte des European Policy Strategy Center auf die zu erwartende Entwicklung in Österreich in Bezug auf Bevölkerung und Generationenvertrag ein. Zudem finden sich im Bericht inhaltliche Schwerpunkte rund um die VBV Nachhaltigkeits- und Klimaschutz Aktivitäten.

Ergänzt werden diese Beiträge durch ein kleines Quiz zum Thema Österreich und die Zukunft der Altersvorsorge: Einige Fragen und Antworten zum vielschichtigen Thema sollen Ihnen interessante Zahlen, Daten und Fakten bieten. Sie finden dieses Quiz im gesamten Bericht, stets markiert mit einem roten Fragezeichen.

INHALTSVERZEICHNIS

VORAUSDENKEN

Vorwort des Aufsichtsrates	04
Interview mit Mag. Andreas Zakostelsky	06
Vorwort des Vorstandes	08
Kennzahlen im Überblick	10
Gastbeitrag von Rainer Münz	12
Strategisches Vorausdenken und nachhaltiges Handeln	16
Vorausdenken für Kunden und Berechtigte	19

UNSER GESCHÄFTSJAHR 2018

Lagebericht	22
Bilanz	37
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	41
Anlagenspiegel	48
Bestätigungsvermerk	49
Bericht des Aufsichtsrates	52
Impressum	53
Unternehmen der VBV-Gruppe	54

VORWORT DES AUFSICHTSRATES



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das Geschäftsjahr 2018 war für die VBV-Gruppe auf Grund der Entwicklung der Finanzmärkte sehr herausfordernd. Es ist daher erfreulich, dass die VBV 2018 als Firmengruppe auch weiter wachsen konnte. Sie verwaltet nun bereits rund EUR 10,4 Milliarden für ihre Berechtigten. Ebenfalls positiv ist der Erfolg der einzelnen Gesellschaften der Gruppe: Die VBV-Pensionskasse AG und die VBV – Vorsorgekasse AG konnten ihre langjährige Marktführerschaft stabil weiterentwickeln; beide Unternehmen konnten zudem 2018 die Zahl ihrer Berechtigten weiter steigern. Auch die anderen Tochterunternehmen der VBV-Gruppe haben sich sehr gut entwickelt.

Eine große Herausforderung stellten 2018 die starken Schwankungen auf den weltweiten Finanzmärkten dar. Die extreme Volatilität wirkte sich auf die kurzfristige Performance der Pensionskasse und abgeschwächt auch auf jene der Vorsorgekasse aus. Solche starken Schwankungen an den internationalen Börsen wie 2018 kommen selten vor, aber es gibt sie. Sie sind Teil des langfristigen Verlaufs im Sinne eines normalen Investitionszyklus. Dies ändert nichts am langfristigen Erfolg der Kapitalmärkte, sowie am Erfolg der VBV-Pensionskasse AG und der VBV – Vorsorgekasse AG. Das bestätigt auch die sehr gute langfristige Performance beider Unternehmen. Dennoch, die Performance zum Jahresende 2018 und alle damit verbundenen Parameter haben sehr darunter gelitten.

AUSZEICHNUNGEN FÜR BESONDERE QUALITÄT

Eindrucksvoll waren im abgelaufenen Geschäftsjahr auch erneut die zahlreichen Auszeichnungen für Gesellschaften der VBV-Gruppe bei anerkannten Rankings. So wurde der VBV-Pensionskasse der renommierte internationale IPE-Award als beste Pensionskasse in Österreich verliehen. Zudem wurde sie im Rahmen des jährlichen Rankings eines Fachmagazins bereits zum zweiten Mal auf den ersten Platz unter den heimischen Pensionskassen geehrt. Auch die VBV-Vorsorgekasse konnte erneut glänzen: Sie wurde zum dritten Mal in Folge Testsieger im jährlichen Ranking für betriebliche Vorsorgekassen der VKI-Zeitschrift Konsument und ist somit die beste Vorsorgekasse laut Verein für Konsumenteninformation. Besonders freut mich zudem die erneute Auszeichnung durch Great Place to Work als einer der besten Arbeitgeber Österreichs. Somit zeigt sich, dass das neue Vorstandsteam der VBV – Vorsorgekasse AG den Erfolgskurs des Unternehmens nahtlos fortsetzen kann.

NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ

Die VBV-Gruppe pflegt seit Jahren ein umfassendes Umwelt- und Nachhaltigkeits-Management. So messen sowohl die Vorsorgekasse, als auch die Pensionskasse ihren CO₂-Fußabdruck systematisch und veröffentlichen diesen regelmäßig. Zudem haben beide Unternehmen das „Montreal

Carbon Pledge“ Abkommen unterzeichnet. Dieses versucht höhere Transparenz beim CO₂-Fußabdruck von Aktien-Portfolios zu schaffen und in der Folge zu dessen Verringerung beizutragen. Seit 2018 ist nun die gesamte VBV-Gruppe klimaneutral. Es wurden umfangreiche Maßnahmen gesetzt um den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren; der Rest wurde durch den Zukauf regionaler Zertifikate vollständig kompensiert. Somit ist die VBV mittlerweile ein echtes Vorzeige-Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz und gilt über die Branche hinaus als Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit.

Ich danke im Namen des gesamten Aufsichtsrates Ihnen allen – den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungskräften und dem Vorstand – für Ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2018. Die VBV konnte durch Sie, durch Ihren Einsatz und auf Grund Ihrer Kompetenz und Motivation den Kurs als führende Unternehmensgruppe der betrieblichen Altersvorsorge weiter fortsetzen. Das ist auch das Ziel für das laufende Geschäftsjahr 2019. Dabei wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrates

”

Die VBV ist mittlerweile ein echtes Vorzeige-Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz und gilt über die Branche hinaus als Vorbild.

Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrates

„VORAUSDENKEN IST DAS GRUNDPRINZIP ERFOLGREICHER ALTERSVORSORGE“

Die VBV-Gruppe konnte 2018 ihren Wachstumskurs fortsetzen und steigerte die Anzahl der Berechtigten um mehr als 5 Prozent.

Warum zielt der Begriff „Vorausdenken“ den Titel dieses Geschäftsberichtes?

Für die VBV als langjähriger Marktführer bei der betrieblichen Altersvorsorge ist Vorausdenken selbstverständlich. Man kann als Unternehmensgruppe in einem so kompetitiven Markt nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn man kontinuierlich neue Prozesse, neue Services, neue Produktentwicklungen, ja manchmal sogar neue Geschäftsbereiche prüft und auch umsetzt. So sind in der VBV in den letzten 20 Jahren Services wie das heute gängige Lebensphasenmodell für Pensionskassen, oder der umfassende Nachhaltigkeits-Ansatz in der Vorsorgekasse entwickelt worden.

Ich bin überzeugt, Vorausdenken bezüglich Altersvorsorge ist vor allem für Unternehmen, als auch für die einzelnen Menschen ein Grundprinzip. Denn wenn ich erst fünf Jahre vor meinem Pensionsantritt mit der ergänzenden Vorsorge anfangen werde, wird es wahrscheinlich schon recht spät sein.

Wann wäre denn der richtige Zeitpunkt um vorzusorgen?

Je früher, desto besser. Die Ergänzung der staatlichen Pension durch eine betriebliche

Zusatzpension ist essentiell, um im Alter ein sorgenfreies Leben führen zu können. Das wissen auch immer mehr Menschen, die in den Arbeitsprozess eintreten. Die große Mehrheit der 25–40 Jährigen erwartet sich, dass auch Arbeitgeber einen Beitrag zur Zusatz-Pensionsvorsorge leisten.

Das haben auch viele heimische Firmen erkannt. „Unternehmen mit Verantwortung“ bieten ihren Mitarbeitern heute eine betriebliche Zusatzpension im Wege einer Pensionskasse. In Zeiten von knapper werdenden Fachkräften steigt die Nachfrage nach Zusatzpensionen als Anreizmodell selbst bei Klein- und Mittelbetrieben, die bislang eher zurückhaltend waren.

Dann war 2018 wohl ein erfolgreiches Jahr für die VBV-Gruppe ...

Das Geschäftsjahr 2018 war für die VBV-Gruppe insgesamt erfolgreich. Trotz schwieriger Bedingungen auf den internationalen Finanzmärkten konnten wir als Firmengruppe weiter wachsen: bei der Anzahl an Berechtigten auf rund 3,6 Millionen, das ist ein Plus von 5,6 Prozent. Zudem verwalten wir rund EUR 10,4 Milliarden für unsere Kunden – das gemanagte Vermögen ist volumensmäßig in etwa gleich geblieben. Ebenfalls positiv ist der Erfolg der einzelnen Gesellschaften der Gruppe: Die VBV-Pensionskasse AG und die VBV – Vorsorgekasse AG konnten ihre langjährige Marktführerschaft weiterentwickeln.

Eine große Herausforderung stellten 2018 die starken Schwankungen auf den weltweiten Finanzmärkten dar. Die extreme Volatilität wirkte sich auf die kurzfristige Performance aus. Solche starken Schwankungen an den internationalen Börsen wie 2018 kommen selten vor, aber es gibt

sie. Sie sind Teil des langfristigen Verlaufs im Sinne eines normalen Investitionszyklus. Dies ändert nichts am langfristigen Erfolg der Kapitalmärkte, sowie am Erfolg unserer Gruppe.

In welchen Bereichen denkt die VBV aktuell gerade voraus?

Ein Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Kommunikation und unserer Services für alle Berechtigten: Zum Beispiel wurde unser Kundenportal schon im ersten Jahr sehr gut angenommen. Dieses entwickeln wir – auch mit dem Feedback unserer Kunden – stetig weiter. Das ist Teil unserer nachhaltigen Beziehung zu unseren Kunden, zu unseren Aktionären und zur Gesellschaft.

Vorausdenken gilt für uns aber auch für den Umgang mit unseren Mitarbeitenden. Eine nachhaltig erfolgreiche Beziehung zu unseren rund 150 Mitarbeitenden ist uns besonders wichtig. Das beginnt beim guten Betriebsklima und geht bis zu gemeinsamen Initiativen, wie zum Beispiel einer Mitarbeiter-Aktion im Rahmen von „Wien räumt auf“. Der Erfolg zeigt sich beim Engagement unserer Mitarbeitenden, aber auch durch Auszeichnungen: Die VBV-Vorsorgekasse ist zum Beispiel seit Jahren unter den Top-Gereichten bei der Initiative „Great Place to Work“.

Nachhaltigkeit kommt als Begriff bei Ihnen immer wieder vor. Warum?

Nachhaltigkeit ist eine der Grundsäulen unserer Unternehmens-Gruppe. Eines unserer Ziele dabei ist es, nachhaltig und ertragreich zu investieren. Das verfolgen unsere Pensionskasse und unsere Vorsorgekasse sehr erfolgreich. Zudem wollen wir die Umweltleistungen der VBV-Gruppe kontinuierlich zu verbessern. Die VBV-Gruppe pflegt daher ein umfassendes Umwelt- und Nachhaltigkeits-Management. So ist die VBV als gesamte Firmengruppe klimaneutral.

Somit lag es auf der Hand, Maßnahmen zur Messung und Reduzierung des CO₂-Fußabdruckes auch in der Veranlagung zu setzen. Dafür messen sowohl die Vorsorgekasse, als auch die Pensionskasse der VBV-Gruppe ihren CO₂-Fußabdruck systematisch und veröffentlichen diesen regelmäßig. Zudem haben diese beiden Unternehmen das „Montreal Carbon Pledge“ Abkommen unterzeichnet. Dieses versucht höhere Transparenz beim CO₂-Fußabdruck von Aktien-Portfolios zu schaffen, um zu dessen Verringerung beizutragen.

Damit denkt die VBV-Gruppe auch beim Klimaschutz voraus ...

Wir als Marktführer sehen es als unsere Verantwortung, immer wieder Themen anzustoßen, die für uns als Unternehmens-Gruppe, für unser Umfeld und den Standort wichtig sind. Der Klimaschutz gehört hier selbstverständlich dazu, aber auch Themen wie die mögliche Finanzierung der Pflege in Österreich.

Wir engagieren uns aber auch kontinuierlich in unserem Kerngeschäft – der betrieblichen Altersvorsorge. Es geht uns zum Beispiel um entsprechende Maßnahmen zur Belebung des Marktes und zum Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich. Wir freuen uns über das klare Bekenntnis der Bundesregierung zum Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge. Angesichts der anhaltenden sozialen und demographischen Änderungen ist eine solche Ergänzung der staatlichen Pension zum Erhalt des gewohnten Lebensstandards im Alter unumgänglich.



”

Vorausdenken ist unser Grundprinzip. Man kann als Unternehmensgruppe nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn man kontinuierlich neue Prozesse, Services & Produktentwicklungen prüft und auch umsetzt.

Mag. Andreas Zakostelsky
Generaldirektor der
VBV-Gruppe

VORWORT DES VORSTANDES

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die VBV-Gruppe konnte ihren Wachstumskurs 2018 fortsetzen. Trotz herausfordernder Bedingungen an den Finanzmärkten und regem Wettbewerb ist die VBV sowohl bei der betrieblichen Altersvorsorge als auch bei der Abfertigung NEU weiterhin klarer Marktführer.

Zusätzlich erbringen die Gesellschaften der VBV-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Consulting, Pensionservice und Software-Entwicklung für Unternehmen im Umfeld der betrieblichen Vorsorge-Branche. Dies erfolgt über die VBV - Pensions-service-Center GmbH, die VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH, VBV - Asset Service GmbH und die Betriebliche Altersvorsorge - Software Engineering GmbH. Damit ist die VBV-Gruppe führend bei betrieblichen Vorsorgelösungen.

FINANZJAHR 2018: VOLATILE FINANZMÄRKTE, HERAUSFORDERNDE BEDINGUNGEN

Das Jahr 2018 war sowohl auf den Kapitalmärkten, als auch in konjunktureller Hinsicht durchwachsen. Der Wachstumstreiber waren die USA, die unter den Industrieländern mit 2,9 % die höchste Wachstumsrate vorweisen konnten. Die Eurozone wuchs mit 1,8 %, die Schwellenländer hatten mit Problemen zu kämpfen.

Die US-FED erhöhte die Leitzinsen im Jahresverlauf planmäßig viermal auf 2,25 % bis 2,5 %, die Bank of England von 0,5 % auf 0,75 %. Die EZB beendete ihr Anleihen-Kaufprogramm im Dezember planmäßig, lies aber den Leitzins unverändert (bei 0 %).

Auf den Aktienmärkten kam es nach Kursgewinnen im Jänner zu einer Korrektur, gefolgt von einer Seitwärts- und danach Aufwärtsbewegung insbesondere in den USA. Im September waren die US-Aktienmärkte wieder zweistellig im Plus, die europäischen Märkte nahe der Nulllinie und die Emerging Markets im Minus. Im Oktober verloren die Aktienmärkte weltweit im Schnitt gut 10 %-Punkte.

Die letzten Handelstage 2018 waren von heftigen Kursrückgängen und extremer Volatilität geprägt. Die Kursrückgänge im Dezember waren die höchsten in einem Dezember seit den 1930er Jahren.

Euro-Staatsanleihen lieferten gegen Jahresende als einige der wenigen Assetklassen einen positiven Gesamtertrag. Bei Unternehmensanleihen, insbesondere in den USA und Emerging Markets, kam es im vierten Quartal zu Kurskorrekturen, sie konnten das Jahr aber mit einem Gesamtergebnis um die Nulllinie beenden.

VBV: WACHSTUM AUF RUND 3,6 MILLIONEN BERECHTIGTE

Die VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft und die VBV – Vorsorgekasse AG sind im besonderen Maße von Entwicklungen auf diesen Finanzmärkten abhängig. Nach sechs zum Teil sehr positiven Jahren mussten 2018 erstmals seit 2011 wieder negative Veranlagungsergebnisse verzeichnet werden. Gleichzeitig konnten aber aufgrund von Neugeschäft bzw. Expansion beide Unternehmen bei der Anzahl ihrer Berechtigten wachsen – auf rund 3,6 Millionen.

Die VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft (100 %-Beteiligung) erwirtschaftete ein Veranlagungsergebnis von -5,5 % (2018: +7,4 %). Im besonders wichtigen langfristigen Durchschnitt kann die VBV +3,2 % Ertrag pro Jahr (Fünfjahres-Durchschnitt) bzw. +4,0 % pro Jahr (Zehnjahres-Durchschnitt) aufweisen. Die VBV-Pensionskasse verwaltete zum Stichtag 31.12.2018 ein Vermögen von EUR 6,7 Mrd. (2017: EUR 7,0 Mrd.) für mehr als 315.000 Berechtigte.

Die VBV – Vorsorgekasse AG (91 %-Beteiligung) erreichte 2018 ein Veranlagungsergebnis von -1,7 % (vor dem Durchschnitt von -2,0 %). Das veranlagte Vermögen auf den 3,2 Mio. Konten für Anwartschaftsberechtigte wuchs von EUR 3,5 Mrd. (2017) auf mehr als EUR 3,7 Mrd. – das ist eine Steigerung um mehr als 7 %.



Die VBV - Pensionservice-Center GmbH ist der größte Dienstleister auf dem Gebiet der Auszahlung von Betriebspensionen und der Betreuung von Leistungsberechtigten. Das Unternehmen betreut rund 34.000 Pensionisten und ist für eine Auszahlung von über EUR 294 Mio. jährlich aus Systemen der betrieblichen Altersvorsorge verantwortlich. Die VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH (100 %-Beteiligung) betreibt in der VBV die Sozialkapitalbewertung, die Verwaltung der betrieblichen Kollektivversicherung, sowie die Beratung von Unternehmen bei betrieblichen Altersvorsorgelösungen. Dieses Unternehmen konnte genauso wie die VBV - Asset Service GmbH (100 %-Beteiligung) und die Betriebliche Altersvorsorge - Software Engineering GmbH (90 %-Beteiligung) ihre Entwicklung erfolgreich fortsetzen.

VBV-GRUPPE: FÜHREND IN UMWELT-MANAGEMENT UND NACHHALTIGER VERANLAGUNG

Die VBV verfügt über ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Ein Schwerpunkt des Umweltmanagements liegt auf der Veranlagung des verwalteten Sozialkapitals; zudem erfolgen Aktivitäten im Bürobetrieb und in der Kundenbetreuung. Sowohl die Vorsorgekasse als auch die Pensionskasse messen seit Jahren den CO₂-Fußabdruck ihrer Aktienportfolien und veröffentlichen diesen gemäß „Montreal Carbon Pledge“. Die Vorsorgekasse blickt als Pionier nachhaltiger Veranlagung auf eine lange Tradition zurück, die Pensionskasse setzt regelmäßig gezielte Schwerpunkte in innovativer nachhaltiger Veranlagung. Seit 2018 ist die VBV als gesamte Firmengruppe

klimaneutral. Die VBV hat ihren betrieblichen CO₂-Fußabdruck gemessen und Maßnahmen gesetzt, um diesen zu reduzieren bzw. durch den Zukauf regionaler CO₂-Zertifikate zu kompensieren. Damit trägt die VBV-Gruppe aktiv zum Klimaschutz bei und ist Vorreiter ihrer Branche.

MIT QUALITÄT UND TOP-SERVICE WEITER WACHSEN

Besonders wichtig für das Gelingen dieser Aktivitäten sind die Mitarbeitenden. Der Vorstand dankt ihnen für den Einsatz im Geschäftsjahr 2018. Ihr Engagement ist die Basis des VBV-Unternehmenserfolges und ermöglicht künftiges Wachstum.

Für 2019 hat sich die VBV zum Ziel gesetzt, den Erfolgskurs weiter fortzusetzen. Sehr gutes Feedback bei Befragungen, sowie zahlreiche Auszeichnungen für Qualität, Innovation und Service bestätigen das hohe Niveau der VBV. So hat der Verein für Konsumentinformation (VKI) die VBV-Vorsorgekasse im Vorjahr zum dritten Mal in Folge als beste Vorsorgekasse ausgezeichnet. Der VBV-Pensionskasse wurde 2018 der IPE-Award als beste Pensionskasse in Österreich verliehen.

Die VBV will diese führende Stellung mit Maßnahmen im Produkt- und Innovations-Management, aber auch im Service weiter ausbauen. Damit möchte die VBV weiterhin zur Sicherung des Lebensstandards aller Kunden beitragen. Erklärtes Ziel dabei sind aber auch der Ausbau der Marktführerschaft und der Themenführerschaft im Bereich Vorsorge und Nachhaltigkeit. Der Vorstand der VBV-Gruppe ist überzeugt, diesen erfolgreichen Kurs auch im Jahr 2019 zu meistern.

KR Mag. Andreas Zakostelsky
(Vorsitzender)

Mag. Gernot Heschl

Mag. Günther Schiendl

Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA

VBV KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

EUR 10,4 Mrd.

VERWALTETES VERMÖGEN

Im Geschäftsjahr 2018 verwaltete die VBV-Gruppe rund EUR 10,4 Milliarden für ihre Berechtigten. Die VBV-Pensionskasse AG veranlagte im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 6,7 Mrd., die VBV – Vorsorgekasse AG die Summe von EUR 3,7 Mrd. Damit ist die VBV-Gruppe mit EUR 10,4 Mrd. ein bedeutender Investor von Sozialkapital.



TOP-AUSZEICHNUNGEN

Zum dritten Mal in Folge Testsieger:

Die VBV – Vorsorgekasse AG wurde im Geschäftsjahr 2018 zum dritten Mal Testsieger im jährlichen Ranking für betriebliche Vorsorgekassen der VKI-Zeitschrift Konsument und ist somit die beste Vorsorgekasse laut Verein für Konsumenteninformation. Weiters erhielt die VBV erneut das Siegel „GREEN BRAND Austria 2018/2019“. Mit diesem Siegel werden Marken ausgezeichnet, die einen maßgeblichen Beitrag für Umwelt und Natur leisten. Bereits zum achten Mal in Folge erhielt die VBV das Nachhaltigkeitszertifikat „Gold-Standard“ der österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT). Seit der ersten Prüfung im Jahr 2004 konnte die VBV als einzige Vorsorgekasse immer die höchste Bewertung erzielen.

Zwei Mal erster Platz:

2018 wurde die VBV im Rahmen des jährlichen Rankings eines Fachmagazins bereits zum zweiten Mal auf den ersten Platz unter den heimischen Pensionskassen gereiht. Dies war nicht die einzige prominente Auszeichnung im vergangenen Geschäftsjahr. Der VBV wurde ebenfalls der renommierte internationale IPE Award als beste Pensionskasse in Österreich verliehen. Bei beiden Auszeichnungen standen Kriterien wie die mit Abstand beste langfristige Performance, Erfolge bei Ausschreibungen und bei der Neukundengewinnung sowie das derzeit innovativste Online Angebot im Vordergrund.

MITARBEITENDE

Frauenanteil in der VBV-Gruppe

39 % Männer 61 % Frauen



Männer Frauen

Die Gesellschaften der VBV-Gruppe beschäftigten im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 144 Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente). Die Mitarbeitenden tragen mit ihrem exzellenten Wissen und ihrem Einsatz wesentlich zum Erfolg der VBV bei.

Betriebszugehörigkeit:

- VBV - Betriebliche Altersvorsorge (19)
- VBV-Pensionskasse (63)
- VBV – Vorsorgekasse (40)
- Betriebliche Altersvorsorge - SoftWare Engineering (6)
- VBV - Pensionsservice Center (7)
- VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge (4)
- VBV - Asset Service (5)

Die VBV setzt bereits seit Jahren mit Erfolg auf das Engagement und Know-how von Frauen – rund 61 % der Mitarbeitenden sind weiblich.

KUNDEN

Bei den Berechtigten konnte die VBV-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter wachsen. So hat die VBV-Pensionskasse mit Ende des Geschäftsjahres 315.904 Begünstigte (2017: 311.357). Die VBV-Vorsorgekasse konnte ebenfalls weiter wachsen: Sie verfügt über 3.259.604 Begünstigte (2017: 3.076.298).

VBV-Pensionskasse/Begünstigte

2016	297.267
2017	311.357 (+14.090)
2018	315.904 (+4.547)

VBV-Vorsorgekasse/Begünstigte

2016	2.887.118
2017	3.076.298 (+189.180)
2018	3.259.604 (+183.306)

VORSORGE FÜR MORGEN IN DER ALTERNDEN GESELLSCHAFT VON HEUTE

Rainer Münz

Europas Bevölkerung altert. Das gilt auch für Österreich. Es gibt immer mehr ältere Menschen. Dagegen stagniert die Zahl der Jungen; oder sie nimmt ab. Die Ursachen der demographischen Alterung sind allgemein bekannt. Sie haben mit zwei gegenläufigen Trends zu tun.

URSACHEN DER GESELLSCHAFTLICHEN ALTERUNG

Einerseits leben wir im Schnitt immer länger. Dieser Gewinn an Lebenszeit prägte schon das 20. Jahrhundert; und er hält weiter an. Allein in den letzten 15 Jahren stieg die Lebenserwartung in der EU kontinuierlich um 3,5 Jahre. Das ist ein Zugewinn von fast 6 Stunden pro Tag.

2017 wurden Österreichs Frauen im Schnitt 84 Jahre und Männer über 79 Jahre alt. Keine Generation vor uns konnte mit einer so langen Lebenszeit rechnen.

Andererseits gab es zwischen den 1960er und den 1990er Jahren einen beträchtlichen Geburtenrückgang. Seither bekommen Frauen und ihre Partner in Europa im Schnitt nur 1,5 Kinder.

Die Zahl unserer Nachkommen ist also um ein Viertel kleiner als die heutige Generation potenzieller Eltern.

Noch nie gab es vor uns eine Generation mit so wenigen Kindern.

Kaum etwas spricht dafür, dass sich diese beiden Trends in absehbarer Zeit ändern werden. Europas Gesellschaften werden daher im 21. Jahrhundert weiter altern. Nur in Japan ist die demographische Alterung ähnlich weit fortgeschritten wie bei uns.

ABSEHBARE FOLGEN EINER ERGRAUENDEN GESELLSCHAFT

Die Zunahme der Älteren bei gleichzeitig stagnierender oder schrumpfender Zahl jüngerer Menschen stellt unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Facharbeiterinnen und Facharbeiter werden knapp. Das Übergewicht älterer Wählerinnen und Wähler erschwert notwendige Reformen. Die Finanzierung der staatlichen Altersversorgung gerät in mehreren Ländern der EU unter Druck: überall dort, wo die Leistungen der Pensionsversicherungen schneller wachsen als die eingezahlten Beiträge der Versicherten.

Am österreichischen Beispiel lässt sich dies klar zeigen. Hier beziehen ältere Menschen den überwiegenden Teil ihrer materiellen Absicherung im Alter aus der gesetzlichen Pensionsversicherung (1. Säule). Trotz Hochkonjunktur und einer bislang noch nie erreichten Höchstzahl an Beschäftigten musste der Bund 2018 rund EUR 18,6 Mrd. für die Stützung von Pensionen aus dieser 1. Säule aufwenden.

Dafür gibt es mehrere Ursachen. Einerseits gehen Österreicherinnen und Österreicher im Schnitt schon mit 59,2 Jahren in Pension und beziehen dann über 20 Jahre lang Leistungen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung (1. Säule). Andererseits ist der Deckungsbeitrag

durch eigene Beiträge bei Bauern, Beamten und Gewerbetreibenden deutlich kleiner als bei unselbständig Beschäftigten in der Privatwirtschaft. Überdies ermöglicht das Pensionssystem Ansprüche auf Leistungen, denen keine Beiträge gegenüberstehen. Das reicht von der Hinterbliebenen-Versorgung bis zur Anrechnung von Karenzurlaub und Zeiten der Kinderbetreuung.

In den kommenden Jahren wird die Finanzierungslücke voraussichtlich immer größer. Denn die Lebenserwartung dürfte weiter wachsen, das Pensionsalter hingegen nur langsam ansteigen. Zugleich werde immer mehr Baby-Boomer in Pension gehen. Für 2022 rechnet das österreichische Finanzministerium bereits mit einem Zuschussbedarf von EUR 23,3 Mrd. Das sind um 4,7 Mrd. mehr als 2018. Gegenüber heute ist eine jährliche Mehrbelastung im Ausmaß einer ganzen so genannten „großen Steuerreform“. Bezahlen müssen diese Umverteilung zu den Älteren vor allem die jüngeren, noch erwerbstätigen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler.

MÖGLICHE REFORMEN

Eine Reform des heimischen Pensionssystems steht eigentlich an, wenn die jüngere Generation nicht ständig stärker belastet werden soll. Wirksamste Maßnahme wäre eine gleitende Anhebung des gesetzlichen Pensionsalters: nicht einmalig und nicht bloß für Frauen, die bis jetzt schon mit 60 statt mit 65 Jahren pensionsberechtigt sind. Stattdessen braucht es eine Koppelung des gesetzlichen Antrittsalters an die steigende Lebenserwartung und höhere Abschläge für jene, die früher in den Ruhestand treten. Solche Abschläge werden dann auch das tatsächliche Pensionsalter schnell steigen lassen. In Österreich ist dies unpopulär, aber ein Blick nach Schweden zeigt, dass eine solche Umstellung in einem voll ausgebauten Sozialstaat sinnvoll, systemkonform und möglich ist.

Damit wird zumindest sichergestellt, dass zukünftige Generationen nicht länger im Ruhestand sind als heutige Pensionistinnen und Pensionisten. Die schon jetzt bestehende Lücke zwischen Beiträgen und Leistungen wird dadurch zwar nicht beseitigt, aber sie würde zumindest nicht größer.

Eine weitere Möglichkeit der Kostendämpfung wäre die automatische Koppelung von Pensionserhöhungen bloß an die Inflation statt an Lohnerhöhungen. Die Kaufkraft im Ruhestand bleibt dabei zwar erhalten, aber Produktivitätsgewinne werden durch eine solche Indexierung nicht an die ältere Generation weitergegeben. Mit der Zeit verringert dies in der Sozialversicherung die Lücke zwischen Beiträgen und Leistungen.

BETRIEBLICHE VORSORGE

Jenseits nötiger, aber am fehlenden Reformwillen von Regierung, Parlament und Bevölkerung scheiternder Reformen der gesetzlichen Alterssicherung gibt es klarerweise die Möglichkeit der betrieblichen Vorsorge.



In welchem
Alter gehen
Österreicher im
Durchschnitt
in Pension?

MIT 61 JAHREN

Bei der betrieblichen Altersvorsorge bieten derzeit neun Pensionskassen betriebliche Zusatzpensionen in Österreich an. Insgesamt verlangen diese neun Pensionskassen ein Vermögen von knapp EUR 22 Mrd. – sie sind der größte private Pensionszahler Österreichs.

Bei Pensionskassenverträgen zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Pensionskassen monatlich Beiträge ein, die später in der Pension verzinst ausbezahlt werden. Derzeit haben in Österreich rund 950.000 Personen Anspruch auf eine Firmenpension. Das sind bloß 25 Prozent der heimischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Angesichts der beschriebenen demographischen Entwicklungen wären Österreichs Betriebe gut beraten, diese Form der Vorsorge weiter auszubauen. Gerade in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels, der sich aus demographischen Gründen noch verstärken wird, könnten sich weitere Betriebe als „vorsorgende“ Arbeitgeber profilieren. Das gilt auch für die grenzüberschreitende Anwerbung von Arbeitskräften – schließlich haben etliche EU-Länder gut ausgebaute Systeme kapitalgedeckter betrieblicher Zusatzpensionen.

Insofern kommt der Wahl eines Arbeitgebers, der für seine Beschäftigten in eine betriebliche oder überbetriebliche Pensionskasse (2. Säule) einzahlt entscheidende Bedeutung zu. Individuell erhöhen lässt sich dies durch Eigenbeiträge in diese Kassen (Lohnkonversion). Die

Besteuerung von solchen Leistungen aus der 2. Säule erfolgt international in den meisten Ländern erst nach Erreichen des Rentenalters (nachgelagerte Besteuerung). Diese Ausgestaltung wäre auch für Österreich wünschenswert.

Hinzu kommt die wachsende Zahl jener Beschäftigten, die eines Tages mit einem an eine Vorsorgekasse ausgelagerten Anspruch aus der so genannten „Abfertigung neu“ in

Pension gehen werden. Durch einen Konstruktionsfehler – die Änderung der Kasse und die Möglichkeit zur vorzeitigen Entnahme des angesparten Kapitals bei jedem Arbeitgeberwechsel – liegt die Verzinsung der als „Abfertigung neu“ veranlagten Mittel allerdings im Schnitt nur in Höhe der Inflationsrate. Die einst angekündigte kapitalgedeckte Abfertigungssumme von einem Jahresgehalt nach 40 Dienstjahren wird sich kaum realisieren lassen. Allerdings gibt es somit durch die „Abfertigung neu“ den Vorteil, dass nun alle unselbständig Beschäftigten ihre Abfertigung auch tatsächlich bekommen (im Unterschied zur Abfertigung Alt, bei der ein Großteil keine Abfertigung bekommen hat). Aber es wäre dringend notwendig, die gesetzliche Mindestliegedauer bis zum Pensionsantritt auszudehnen um den Veranlagungsertrag für die Berechtigten zu erhöhen. Durch eine Verlagerung der Entnahmemöglichkeit zum Pensionsantritt könnte die Planbarkeit der Alters- und Pflegevorsorge für den Einzelnen gesteigert werden. So würde die „Abfertigung neu“ zudem den Österreicherinnen und Österreicher die Vorzüge einer kapitalgedeckten Vorsorge vor Augen führen.

PRIVATE VORSORGE

Im Prinzip ist private Vorsorge für alle Personen mit ausreichend hohem eigenem Einkommen möglich. Und sie ist sinnvoll, um später die Lücke zwischen Erwerbseinkommen und zukünftiger Pension wenigstens teilweise zu schließen, aber auch, um sich gegebenenfalls qualitativ hochwertige Pflege leisten zu können. Zwei Beispiele:

- Der kreditfinanzierte Kauf einer selbst genutzten Eigentumswohnung bzw. der Bau oder Erwerb eines Eigenheims. Dies ist als Vorsorgestrategie vor allem dann sinnvoll, wenn die Tilgung des Kredits vor Erreichung des Pensionsalters möglich ist. Im Alter reduzieren sich dadurch die Wohnkosten.
- Private Vorsorge aus versteuertem Einkommen oder durch Veranlagung einer Erbschaft. Manche Formen der Vorsorge sind staatlich gefördert. Verrentete Leistungen aus solchen Veranlagungsformen sind steuerbegünstigt oder steuerfrei. Zinseinkünfte aus veranlagtem Vermögen unterliegen allerdings der Kapitalertragssteuer (Ausnahme: Wohnbauleihen).

Probleme, Herausforderungen und mögliche Lösungen rund um die private Vorsorge sind:

- **Fehlende Langzeitplanung.** Für viele Jüngere liegt das Rentenalter in einer „fernen“ Zukunft. Für eine Zeit in 30 oder 40 Jahren vorzusorgen, hat für viele noch keine Priorität.
- **Zu geringes Einkommen.** In Österreich haben 32 % aller erwachsenen Frauen und 23 % aller erwachsenen Männer keinerlei Ersparnisse. Rund die Hälfte aller Erwerbstätigen geben an, gelegentlich oder öfters am Ende des Monats kein Geld mehr am Konto zu haben. Unter solchen Umständen ist es schwierig, durch monatliche Einzahlungen für ein Vorsorgeprodukt oder durch Vermögensaufbau für das eigene Alter vorzusorgen. Da Personen mit geringem Einkommen kaum Steuern zahlen, sind für sie auch mögliche steuerliche Anreize zur Vorsorge ohne Bedeutung.
- **Keine Zeit, sich tagesaktuell oder wöchentlich mit Entwicklungen auf den Kapitalmärkten zu beschäftigen.** Für Personen im Alter unter 50, die erst in 15, 20 oder mehr Jahren in Pension gehen, gibt es eine relativ einfache Form der privaten Vorsorge. Sie können in periodischen Abständen Geld in passiv gemanagten Fonds – so genannte Exchange Traded Funds (ETF) – investieren, die breit gestreute Aktienmärkte abbilden: zum Beispiel MSCI World (ETFs die börsennotierte Unternehmen aus 21 entwickelten Ländern enthalten oder abbilden), MSCI Emerging Markets (ETFs die börsennotierte

Unternehmen aus 24 Schwellenländern enthalten oder abbilden), den EuroStoxx. Die Spesenbelastung ist geringer und die Wertentwicklung in den meisten Jahren nicht schlechter als bei aktiv gemanagten Fonds.

- Diese Form des Vorsorge-Sparens hat den Vorteil, völlig flexibel zu sein. In Jahren mit besserem Einkommen oder geringerer Belastung kann mehr investiert werden, in anderen Jahren eventuell weniger. In einer persönlichen Krisensituation besteht jederzeit Zugriff auf das gesamte angesparte Vermögen. Diese Freiheit erfordert allerdings Disziplin, das Ziel der Vorsorge fürs Alter nicht leichtfertig anderen Prioritäten zu opfern. Deshalb geben manche den Vorsorge-Formen mit fixer monatlicher Einzahlung und ohne Möglichkeit vorzeitiger Entnahme den Vorzug.

Auf jeden Fall gilt: Wer es sich finanziell leisten kann und keine nennenswerte Erbschaft in Aussicht hat, sollte für die Zeit nach Ende des eigenen Berufslebens vorsorgen. In einer rasch alternden Gesellschaft ist dies besonders sinnvoll.



Wie viele Menschen werden in Österreich im Jahr 2050 über 80 Jahre alt sein?

1 MILLION MENSCHEN

Wie hoch war 2018 die durchschn. ausgezahlte Pensionskassenpension pro Monat (Durchschnitt aller Pensionskassen)?

EUR 468

Rainer Münz ist Berater im European Political Strategy Centre (EPSC), dem internen Think Tank von EU-Kommissionspräsidenten J.C. Juncker. Davor leitete er die Forschungsabteilung der Erste Group und war Professor sowie Gastprofessor an mehreren Universitäten, darunter die Univ. Bamberg, UC Berkeley, HU Berlin, CEU Budapest, Univ. Frankfurt, HU Jerusalem, Univ. Klagenfurt, HSG St. Gallen, Univ. Wien, TU Wien, Univ. Zürich. Darüber hinaus war er Fellow des Brüsseler Think Tanks Bruegel, des Hamburgischen Weltwirtschafts-Instituts, des Migration Policy Institutes (Washington DC) sowie des Instituts für Finanzmathematik der TU Wien.

NOCH GUT ZU WISSEN



STRATEGISCHES VORAUSDENKEN UND NACHHALTIGES HANDELN

Die zentrale Aufgabe der Gesellschaften der VBV-Gruppe ist es, zu finanzieller Sicherheit von Menschen über Generationen beizutragen. Gleichzeitig gilt die VBV weit über die Branche hinaus als Pionier in Sachen Nachhaltigkeit und trägt damit zu einem nachhaltigen Wirtschaftsstandort Österreich bei. Diese Kombination ist am Markt nach wie vor noch nicht selbstverständlich, für die VBV-Gruppe ist das aber seit Jahren der Fall.

WARUM DAS NACHHALTIGE WIRTSCHAFTEN SINN MACHT ...

Vorausdenker erkannten schon vor vielen Jahren, dass gesellschafts- und umweltpolitische Ziele ohne die Wirtschaft nicht nachhaltig erreicht werden können. Markt und Umwelt benötigen dazu miteinander vereinbare Ziele und (Anreiz-) Strukturen. Allerdings konnte sich die so genannte ökosoziale Marktwirtschaft zur Zeit ihres Entstehens in den 1980er Jahren nicht ganz durchsetzen. Heute aber, wo zum Beispiel die Klimaerwärmung spürbar ist,

erlebt die ökosoziale Marktwirtschaft als nachhaltiges Finanzwesen (Sustainable Finance) ein Revival. Die Politik in Europa hat in den letzten Jahren erkannt, dass sie die Spielregeln für die Wirtschaft nachhaltig und konsequent ändern muss, um eine zielgerichtete Entwicklung zu einem nachhaltigen Wirtschafts- und Finanzsystem zu ermöglichen. Im Sommer 2018 wurde der Aktionsplan der Europäischen Kommission mit seinen zehn Maßnahmen zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums verabschiedet – verbunden mit einer tiefgreifenden Anpassung und Weiterentwicklung des Europäischen Finanzsystems. Alle Finanzinstitutionen sind bzw. werden davon massiv betroffen sein: Zuerst in neuen und erweiterten Offenlegungspflichten, später aber vor allem durch ein entstehendes neues Denken und Handeln, welches in einem neuen nachhaltigen Bewusstsein münden wird.

”

Die VBV nimmt den Klimaschutz sehr ernst. Daher setzen wir seit Jahren einen Schwerpunkt in der nachhaltigen Veranlagung, messen und reduzieren unseren CO₂-Fußabdruck und veröffentlichen diesen freiwillig.

Mag. Günther Schiendl
Mitglied des Vorstandes der VBV-Gruppe

VBV: GANZHEITLICH NACHHALTIG AUSGERICHTET

„Wir sind überzeugt, dass dies der richtige Weg ist. Die VBV-Gruppe pflegt mit ihrer Pensions- und Vorsorgekasse seit Jahren ein umfassendes Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement. Daher halten wir den Aktionsplan der Europäischen Kommission für notwendig und richtig“, erklärt Andreas Zakostelsky.

Die VBV hat manche dieser Maßnahmen schon vor Jahren in ihren Nachhaltigkeitsstrategien verankert und umgesetzt. Einige Beispiele nachfolgend kurz zusammengefasst:

FRÜHZEITIG NACHHALTIG HANDELN BZW. INVESTIEREN

Die VBV investiert seit rund 20 Jahren nachhaltig und seit ihrer Gründung 2002 begleitet ein Ethikbeirat die VBV-Vorsorgekasse. Schon 2003 wurden die ersten nachhaltigen Aktienfonds für die VBV gegründet. Außerdem wurde mit Partnern ein nachhaltiger Aktienindex, der VÖNIX, umgesetzt.

Die VBV ist schon seit damals der festen Überzeugung, dass nachhaltiges Investieren besser für den Ertrag und das Risiko ist. Daher wurden in diesem Zusammenhang innovative Konzepte eingesetzt, schon lange, bevor das von anderen „Impact Investing“ genannt wurde.

PLATTFORMEN ZUM VORAUSDENKEN

Die VBV gibt dem Vordenken über nachhaltige Ansätze in universeller Hinsicht den Platz, den es für gute Ergebnisse braucht. So wurde im Jahr

”

Seit 2018 ist die VBV als erste Gruppe in der Branche vollständig klimaneutral. Damit ist die VBV erneut ein Vorreiter im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Mag. Andreas Zakostelsky
Generaldirektor der VBV-Gruppe



der großen
Finanzkrise

2008 eine offene Platt-

form geschaffen, die Zeit und Raum für nachhaltiges Generationen-Denken gibt: die Denkwerkstatt St. Lambrecht. Zudem veranstalten die Pensionskasse und die Vorsorgekasse Zukunfts-Gespräche und -Foren, um neue nachhaltige Ansätze zu diskutieren und zu erarbeiten.

Zeit und Raum
für nachhaltiges
Generationen-
Denken

MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Auch beim Klimaschutz hat die VBV frühzeitig Maßnahmen gesetzt. Pensions- und Vorsorgekasse haben den Montréal Carbon Pledge unterzeichnet – die Vorsorgekasse sogar als erstes Finanzinstitut im deutschsprachigen Raum. Damit haben sich die Gesellschaften dazu verpflichtet, den CO₂-Fußabdruck ihres Portfolios zu messen und zu veröffentlichen. Die Vorsorgekasse hat sich als Ergebnis dieses Prozesses völlig aus Veranlagungen zurückgezogen, die mehr als fünf Prozent ihres Umsatzes mit dem Abbau von Kohle erwirtschaften. Die Pensionskasse hat ihren Weltaktienindexfonds Ende 2016/Anfang 2017 auf einen Low Carbon Indexfonds umgestellt. Im Rahmen der EU-Konsultation zu Low Carbon Benchmarks wurde die Pensionskasse dazu in einem kleinen exklusiven Kreis führender nachhaltiger Investoren sogar von der EU-Kommission befragt.

VBV hat
CO₂-Fußabdruck
deutlich reduziert



Wie hoch
waren die
Ausgaben
im Budget 2018
(Gesamtsumme:
EUR 78,5 Mrd.)
für die Pensions-
versicherung?

EUR 9,2 MRD. (OHNE BEAMTE)

TRANSPARENZ BEIM CO₂-FUSSABDRUCK

„Die VBV nimmt den Klimaschutz sehr ernst. Daher setzen wir seit Jahren einen Schwerpunkt in der nachhaltigen Veranlagung, messen und reduzieren unseren CO₂-Fußabdruck und veröffentlichen diesen.“

Ab 2020 werden alle institutionellen Investoren dies gemäß EU Aktionsplan Sustainable Finance tun müssen“, erklärt Günther Schiendl. „Damit sind wir als VBV hier erneut einen großen Schritt voraus. Zudem haben wir seit Beginn dieser Maßnahmen unseren CO₂-Fußabdruck deutlich reduziert – Großteils deutlich unter die Vergleichswerte des weltweiten Aktienindex MSCI AC World.“

UMWELTSCHUTZ BEGINNT IM EIGENEN HAUS

Schon seit 2017 setzt die VBV-Gruppe zudem auf ein umfassendes Umweltmanagement auf Basis von ISO 14001:2015. Um klimaneutral zu werden, wurden im Rahmen des Umweltmanagements in den letzten Jahren zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Den Rest an anfallenden, nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen – rund 250 Tonnen – kompensiert die VBV durch den Erwerb von Emissionszertifikaten von einem regionalen Vorzeigeprojekt in der Steiermark. Damit trägt die VBV-Gruppe gleichzeitig zur regionalen Wertschöpfung und zum Klimaschutz bei.

„Seit 2018 ist die VBV als erste Gruppe in der Branche vollständig klimaneutral. Damit ist die VBV erneut ein Vorreiter im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit“, erklärt Andreas Zakostelsky.

VBV UNTERZEICHNET UN PRI

Zum Thema Nachhaltigkeit gehört aus Sicht der VBV aber auch, dass man sich zu – oft ehrgeizigen – Zielen deklariert. So haben die Pensionskasse und die Vorsorgekasse die UN-Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet. „Wir arbeiten als Teil der UN PRI Community aktiv an der Entwicklung und Verbreitung nachhaltiger Governance für Veranlagung mit“, erklärt Günther Schiendl.

Die Pensionskasse und die Vorsorgekasse haben sich im Rahmen der UN PRI als Teil der weltweit führenden nachhaltigen Investorengruppe dazu verpflichtet, freiwillig (immer) höhere Standards in der modernen Konzeption, Integration und Kommunikation von ESG-Aspekten zu setzen (ESG: „E“ für environment, „S“ für soziale Aspekte und „G“ für die Prinzipien guter Governance).

NACHHALTIGKEIT: ANSPRUCH, AUS ÜBERZEUGUNG

„Nachhaltigkeits-Engagement bedeutet für uns selbstverständlich auch, ein erstklassiger Arbeitgeber zu sein“, erklärt Andreas Zakostelsky. „Qualifizierte, engagierte und gesunde Mitarbeitende sind eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg unserer Unternehmensgruppe.“ Daher ist die VBV-Gruppe bestrebt, den Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld zu geben, das ihren Bedürfnissen gerecht wird – von fairer Vergütung, über eine gute Work-Life-Balance bis hin zu einer wertschätzenden Unternehmenskultur und kultureller Vielfalt.

Das Ergebnis zeigt sich in der hohen Zufriedenheit bei regelmäßigen Umfragen, in regelmäßigen Auszeichnungen als Top-Arbeitgeber und in besonderem Engagement der Mitarbeitenden – auch bei neuen Ansätzen und beim Vorausdenken. Das strategische Denken, Planen und Strukturieren für ein nachhaltiges Handeln und Investieren ist in der VBV tief verankert. Vorausdenken erfordert Mut, Fantasie, vor allem aber aufgeschlossenen, konstruktiven Realismus, technologisches und methodisches Verständnis sowie eine Organisation mit dazu fähigen Menschen, Strukturen, Prozessen und Abläufen. Die VBV fördert dieses Umfeld seit Jahren.

VORAUSDENKEN FÜR KUNDEN UND BERECHTIGTE

Die VBV-Gruppe setzt seit jeher auf Top-Qualität und zahlreiche innovative Services für ihre Kunden und Berechtigten. Neben der führenden Stellung am Markt bestätigen hohe Kundenzufriedenheit und zahlreiche Auszeichnungen den Erfolg dieses Ansatzes.

Zu jeder Zeit wissen, wie hoch die eigene Zusatzpension einmal sein wird – wer möchte das nicht? Kunden und Berechtigte der VBV können das seit Anfang 2018 mit nur wenigen Klicks im Internet im neuen Kundenportal „Meine VBV“. Unter www.meinevbv.at kann man als VBV-Berechtigter sein ganz persönliches Pensionsportfolio einsehen. Es finden sich alle wichtigen Informationen rund um die betriebliche Vorsorge vereint.

INNOVATIVES ONLINESERVICE „MEINE VBV“

Mittlerweile (Stand: 11/2018) nutzen rund 110.000 Berechtigte das VBV-Onlineservice. Sie können das eigene Guthaben bei der VBV-Pensions- und VBV-Vorsorgekasse, die jährlichen Kontoinformationen, Veranlagungsberichte sowie ein persönliches Dokumenten- und Postfach einsehen. Neben dem bereits angezeigtem Guthaben bei der VBV-Vorsorgekasse und VBV-Pensionskasse kann zusätzlich mit dem Vorsorgerechner einfach und bequem die zukünftige Pension ermittelt werden. Es handelt sich um den einzigen Rechner, der alle Formen der Altersvorsorge (staatliche, betriebliche und private Pension) berücksichtigt.

„Unser Portal ‚**Meine VBV**‘ hat sich bereits im ersten Jahr seines Bestehens bei unseren Kunden etabliert. Damit ist uns erneut eine Innovation am Markt gelungen. So kann jeder Berechtigte sehen, wie hoch seine künftige Pension sein wird. Falls einem das zu gering erscheint, kann man mit

wenigen Klicks die Zahlung von Eigenbeiträgen starten“, erklärt Gernot Heschl. „So bieten wir die Möglichkeit, selbst Maßnahmen zu setzen, um eine eventuelle Pensionslücke zu schließen.“

Dieses Portal ist Teil einer langen Serie von Innovationen, welche die VBV als Marktführer entwickelt hat. So schafft zum Beispiel die VBV-Pensionskasse seit vielen Jahren immer wieder neue Lösungsansätze für die optimale Umsetzung von Betriebspensionen – etwa das Lebensphasenmodell, welches mittlerweile ein Branchenstandard geworden ist. Die VBV-Vorsorgekasse und später auch die VBV-Pensionskasse haben das Thema nachhaltiges Investieren mit Verantwortung in die heimische Vorsorge-Branche gebracht.

DIGITALISIERUNG ZAHLEICHER PROZESSE IM SINNE DER ANFORDERUN- GEN UNSERER KUNDEN

„Vom Branchenführer erwarten sich unsere Kunden höchste Qualität und beste Services. Daher haben wir zum Beispiel schon sehr früh zahlreiche Prozesse und Dienstleitungen an

Jederzeit sichtbar,
wie hoch die künftige
Pension sein wird

Wie hoch
ist das
von allen
österreichische
Pensionskassen
verwaltete
Vermögen?

RUND EUR 22 MRD.

Als erste Gruppe in
der Branche voll-
ständig klimaneu-
tral

Ein erstklassiger
Arbeitgeber



”

Unsere Kunden sind mit der VBV sehr zufrieden. Sie fühlen sich mehrheitlich über die Vorsorge der VBV sehr gut informiert. Auch in Sachen Leistung/Professionalität, Sicherheit, Kompetenz und Zuverlässigkeit haben wir erneut sehr gutes Feedback bekommen.

Mag. Gernot Heschl
Mitglied des Vorstandes der VBV-Gruppe

der Befragten sind im Allgemeinen zufrieden bis sehr zufrieden mit der VBV. Diese hohe Kundenzufriedenheit ist ein zentraler Erfolgsfaktor der VBV. So hat es zum Beispiel 2018 bei der Pensionskasse keine einzige Vertragskündigung gegeben.

„Unsere Kunden sind mit der VBV sehr zufrieden. Sie fühlen sich mehrheitlich über die Vorsorge der VBV sehr gut informiert. Auch in Sachen Leistung/Professionalität, Sicherheit, Kompetenz und Zuverlässigkeit haben wir erneut sehr gutes Feedback bekommen“, erklärt Gernot Heschl.

**VBV-VORSORGEKASSE:
97,7 % ATTESTIEREN EIN DURCHWEGS
POSITIVES IMAGE**

Bei der VBV-Vorsorgekasse wurde Anfang 2019 die jährliche Befragung der Kunden durchgeführt. Dabei konnten die sehr guten Werte von 2017 (93 %) sogar noch übertroffen werden: 97,8 % der Befragten waren mit den Serviceleistungen der VBV sehr zufrieden oder zufrieden.

Auch auf die Frage „Möchte ich, dass mein Guthaben nachhaltig veranlagt wird?“ gab es wieder eine sehr hohe Zustimmung mit 94,5 % (2017: 91 %). Die seit Gründung gelebte Philosophie der VBV-Vorsorgekasse als Vorreiter für Klimaschutz und ethisch-nachhaltige Veranlagung wird von den Kunden und Stakeholdern damit eindeutig bestätigt. Erfreulich ist zudem, dass die Mehrheit der Kunden, beachtliche 97,7 %, dem Unternehmen ein durchwegs positives Image attestiert.

die Anforderungen der Digitalisierung angepasst. Unser Kundenportal ist ein optimales Beispiel dafür. So schaffen wir durch die Digitalisierung eine raschere und effizientere Kommunikation und damit ein noch besseres Service“, erklärt Martin A. Vörös. „Die VBV wird auch in Zukunft insbesondere im Rahmen der Digitalisierung Innovationen vorantreiben und Prozesse und Services im Sinne der Kunden entwickeln.“

Dazu braucht es den aktiven Dialog mit den Kunden. Diesen sucht die VBV-Gruppe seit vielen Jahren kontinuierlich – auch im Rahmen von Umfragen bei all ihren Stakeholder-Gruppen. So messen die VBV-Pensionskasse und die VBV-Vorsorgekasse regelmäßig die Zufriedenheit ihrer wichtigsten Ansprechpartner. Beide Unternehmen haben bei diesen Erhebungen in den letzten Jahren stets sehr gute Beurteilungen bekommen – selbst nach dem herausfordernden Jahr 2018.

**VBV-PENSIONS KASSE:
96 % ZUFRIEDEN BIS SEHR ZUFRIEDEN**

Die VBV-Pensionskasse hat Anfang 2019 eine umfangreiche Kundenbefragung bei Arbeitgebern und Betriebsräten durchgeführt. Das Ergebnis dieser Befragung war äußerst erfreulich: 96 %

**DIE VBV IST EIN
ÖSTERREICHISCHER LEITBETRIEB**

Die Qualität der Arbeit der VBV zeigt sich auch Jahr für Jahr durch zahlreiche Auszeichnungen. Für ihre Vorreiterrolle bei der nachhaltigen Veranlagung, sowie ihre tief in der Unternehmenskultur und -strategie verankerten Werte Sicherheit, Stabilität und Nachhaltigkeit wird die VBV-Vorsorgekasse regelmäßig als österreichischer Leitbetrieb ausgezeichnet. 2018 wurde sie zum dritten Mal in Folge Testsieger im jährlichen Ranking für betriebliche Vorsorgekassen der VKI-Zeitschrift Konsument. Zudem erhielt sie bereits zum achten Mal in Folge das Nachhaltigkeitszertifikat „Gold-Standard“ der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und des Lebensministeriums sowie das Siegel „GREEN BRAND Austria 2018/2019“.

„Diese und zahlreiche weitere Auszeichnungen unterstreichen die konsequente Qualitätsorientierung all unserer Tätigkeiten und Prozesse im Unternehmen“, erklärt Martin A. Vörös. „Das trägt eindeutig zum wirtschaftlichen Erfolg bei.“

**VBV-PENSIONS KASSE:
ZAHLREICHE AUSZEICHNUNGEN IM JAHR 2018**

Mit der Qualität ihrer Services überzeugt auch die VBV-Pensionskasse: Sie konnte in den letzten drei Jahren über 60% der Neu-

”

Vom Branchenführer erwarten sich unsere Kunden höchste Qualität und beste Services. Daher haben wir zum Beispiel schon sehr früh zahlreiche Prozesse und Dienstleitungen an die Anforderungen der Digitalisierung angepasst.

?

Wann ist das österreichische Pensionskassengesetz (PKG) in Kraft getreten?

1. JULI 1990

kunden am Pensionskassenmarkt für sich gewinnen. Für ihre starke Serviceorientierung wurde sie 2018 bereits zum zweiten Mal im Rahmen eines jährlichen Rankings eines Fachmagazins als beste Pensionskasse ausgezeichnet.

Die VBV-Pensionskasse erhielt zudem im Vorjahr den renommierten internationalen IPE Award als beste Pensionskasse in Österreich. Diese Ehrung erhielt die VBV u. a. für das derzeit innovativste Online Angebot mit www.meinevbv.at, für ihre Erfolge bei Ausschreibungen und bei der Neukundengewinnung sowie ihre überdurchschnittliche Performance.

Erneut Testsieger im Ranking für betriebliche Vorsorgekassen der VKI-Zeitschrift Konsument



Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA
Mitglied des Vorstandes der VBV-Gruppe

Bestätigung für Klimaschutz und ethisch-nachhaltige Veranlagung

Keine einzige Vertragskündigung 2018

LAGE BERICHT

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Anlagenspiegel

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrates

LAGEBERICHT

VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien

Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG (VBV) hat folgende Aufgaben: Im Vordergrund steht die strategische Steuerung der Unternehmensgruppe. Aus diesem Grund hält die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG entsprechende Beteiligungen im Bereich der betrieblichen Vorsorge und betreibt eine aktive Kommunikation mit den Eigentümern und allen Stakeholder-Gruppen.

Eine zentrale Bedeutung kommt der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG bei der Mitgestaltung des Marktes der Altersvorsorge in Österreich zu. Aus der Verantwortung als Marktführer arbeitet die Gesellschaft am Ausbau der Instrumente der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich aktiv mit.

Zudem übernimmt die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG Funktionen in den zentral zusammengeführten Bereichen Recht, Rechnungswesen, IT, Interne Revision sowie Personalmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing und stellt diese als Dienstleistung den Tochterunternehmen zur Verfügung.

Die Finanzmärkte

Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG ist über die mit ihr verbundenen maßgeblichen Unternehmen VBV-Pensionskasse AG und VBV - Vorsorgekasse AG aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit im besonderen Maße von Entwicklungen auf den Finanzmärkten abhängig.

Das Jahr 2018 war sowohl auf den Kapitalmärkten als auch in konjunktureller Hinsicht durchwachsen. Insgesamt blieb die Weltwirtschaft jedoch auf Expansionspfad. Der Wachstumstreiber waren die USA, die unter den Industrieländern mit 2,9 % die höchste Wachstumsrate vorweisen konnten. Die Eurozone wuchs mit 1,8 % weiterhin solide. Die Schwellenländer, allen voran China (Wachstum von 6,5 % – das niedrigste in drei Jahrzehnten), hatten im Jahr 2018 mit Wachstumsabschwächun-

gen (auf teils vergleichsweise hohem Niveau) sowie teilweise mit politischen Themen zu kämpfen.

Die politischen und ökonomischen Ursachen der Entwicklungen an den Finanzmärkten waren, dass die US-Wirtschaft ihren Plafond erreicht hatte – Wachstum, Beschäftigung, Gewinnentwicklung der Unternehmen – es konnte von hier aus kaum mehr besser werden, mehr und mehr bestand die Gefahr einer Überhitzung. Aus diesem Grund erhöhte die US-Notenbank im Dezember wie angekündigt nochmals die Leitzinsen. Zudem forderten die Handelssanktionen der USA gegen China (und Androhungen auch gegen Europa) zunehmend ihren Tribut im Geschäftsverlauf und in der beabsichtigten Investitionstätigkeit der Unternehmen. In Europa beeinträchtigten der Budgetstreit der italienischen Regierung mit der EU, das nicht enden wollende Brexit-Drama sowie die Technologie- und Glaubwürdigkeitsprobleme der deutschen Autoindustrie das Wirtschaftsklima. Die Emerging Markets litten unter einem stärkeren USD und gestiegenen US-Leitzinsen.

Bei der Geldpolitik hat die US-Notenbank Fed 2018 begonnen, die Leitzinssätze Schritt für Schritt nach oben zu setzen – gleich vier Mal in einem Jahr. Für Turbulenzen sorgten die höheren Zinsen indirekt in den Emerging Markets, wo ein stärkerer US-Dollar die Lokal-Währungen unter Druck setzte. In Kombination mit den jeweiligen lokalen wirtschaftspolitischen Problemen gab es insbesondere bei der türkischen Lira, der indischen Rupie, dem brasilianischen Real sowie dem argentinischen Peso starke Kurseinbrüche. In Europa war von höheren Zinsen 2018 weiterhin nichts zu spüren. Die EZB beließ die Leitzinsen im Jahr 2018 unverändert. Das Anleihekaufprogramm wurde schrittweise reduziert; zu Jahresende wurde das Programm gänzlich eingestellt.

Aus Euro-Sicht lagen US-Staatsanleihen 2018 insgesamt im Plus (+ 5,85 %), was vor allem mit der Währungsentwicklung zu tun hatte. Auf Jahressicht konnten Anleger auch mit Euro-Staatsanlei-

hen Geld verdienen (+ 0,99 %). Die EMEA-Region (Europa, Naher Osten, Afrika) entwickelte sich im Jahresverlauf insgesamt schwach, mit deutlichen Einbußen bei der Wertentwicklung türkischer und russischer Anleihen.

Die Börsen waren 2018 sehr stark von der Politik geprägt. Weltweit bewegten vor allem Konflikte und Wahlen die Aktienkurse und Währungen: ganz vorne der von US-Präsident Donald Trump ausgelöste Handelsstreit mit China, Italiens Verschuldungsdebatte mit der EU sowie die Brexit-Verhandlungen. Auch die Wahlen in Brasilien, Italien und der Türkei hatten naturgemäß Auswirkungen auf die Finanzmärkte, die 2018 im 4. Quartal und insbesondere in den letzten zwei Dezemberwochen durch extreme Volatilität gekennzeichnet waren. Aufgrund dieser Entwicklungen musste an den Aktienmärkten letztlich ein Minus verbucht werden. In Europa und Asien setzte nicht wie in den USA ab dem 2. Quartal eine deutliche Kurserrholung ein, sondern die Märkte gingen im Wesentlichen seitwärts. Das lag neben einer wirtschaftlichen Abschwächung an den politischen und ökonomischen Konfliktherden. Im letzten Quartal konnte sich auch die US-Wirtschaft den Konjunktursorgen nicht entziehen. Die Folge war eine negative Jahresperformance von Dow Jones, S&P 500 und Nasdaq im Vergleich zum Vorjahr. Der Dow Jones Index verlor rund 7 %, der japanische Nikkei verzeichnete ein Minus von 12 %, der deutsche DAX verbuchte einen Kursverlust von rund 20 %, auch der heimische ATX verzeichnete ein Minus von knapp 20 %. Im Schnitt verloren globale Aktien im Jahresverlauf 9,29 % an Wert. Auch Rohstoffveranlagungen erbrachten ein negatives Ergebnis in Höhe von 7,08 %.

Ebenfalls keinen Ertrag brachte Gold, die klassische Krisenwährung. Die Feinunze büßte 1,6 % ein und ging auf 1.282 US-Dollar zurück. Die Konjunktursorgen ließen im 4. Quartal überdies die Ölpreise massiv abrutschen: Öl verlor sogar 20 %.

Veranlagungsergebnisse in Pensions- und Vorsorgekasse

Veranlagungsergebnisse in Pensions- und Vorsorgekasse Nach sechs großteils sehr positiven Jahren mussten 2018 erstmals seit 2011 wieder negative Veranlagungsergebnisse verzeichnet werden.

Bis Ende des 3. Quartals war die Performance nur leicht negativ, es waren in der Folge die starken Kursrückgänge im Oktober und dann nochmal die Aktienkursentwicklung rund um Weihnachten, die

letztlich eine negative Performance einbrachten. Die globalen Aktienmärkte verzeichneten den schlechtesten Dezember seit 1931 mit Jahrestiefstständen rund um Weihnachten – zugleich der maßgebliche Stichtag für die Jahresergebnisse.

Das Veranlagungsergebnis der VBV-Pensionskasse lag 2018 im negativen Bereich aber doch über dem Branchenschnitt der überbetrieblichen Pensionskassen. Im mehrjährigen Vergleich liegt die VBV-Pensionskasse in allen Perioden von zwei bis zehn Jahren über dem Branchenschnitt. Im Vergleich zählen die VBV Lebensphasen-VRGn über lange Zeiträume zu den Besten der Branche.

Die VBV-Vorsorgekasse lag im letzten Jahr deutlicher vor dem ebenfalls negativen Branchenschnitt. Im mehrjährigen Vergleich ist die Performance in fast allen Perioden von zwei bis 15 Jahren überdurchschnittlich gut.

VBV-PENSIONSKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Die VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft (100 %-Beteiligung) ist jene Beteiligung der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG mit dem höchsten veranlagten Vermögen der VRGn. Dieses lag mit Ende 2018 bei EUR 6,69 Mrd. (2017: EUR 7,03 Mrd.).

Verantwortlich für diesen Rückgang waren die besonders herausfordernden Bedingungen auf den weltweiten Finanzmärkten, die sich auf die Performance auswirkten: Sie lag 2018 bei - 5,5 % (2018: + 7,4 %). Im langfristigen Durchschnitt kann die VBV allerdings auf + 3,2 % (Fünfjahres-Durchschnitt) und auf + 4,0 % (Zehnjahres-Durchschnitt) verweisen.

Gleichzeitig konnte die VBV-Pensionskasse im abgelaufenen Geschäftsjahr die Zahl ihrer Berechtigten steigern. Im Jahr 2018 verzeichnete die VBV ein Wachstum bei den Anwartschaftsberechtigten (AWBs) auf nunmehr 278.068 Personen (2017: 272.527 Personen). Die Anzahl der Leistungsberechtigten (LBs) stieg zeitgleich um rund 5 % auf 37.836 Personen. Beide Werte verstehen sich inklusive Konsortialpartner. Auch bei der Anzahl an Kunden legte die VBV-Pensionskasse zu.

Die abgerechneten Jahrespensionen stiegen von EUR 196 Mio. im Jahr 2017 auf rund EUR 210 Mio. Die durchschnittliche monatliche Pension belief sich 2018 auf rund EUR 505 (exklusive Konsortialpartner).

Investieren mit Verantwortung

Die VBV-Pensionskasse hat eine langjährige Tradition in nachhaltiger Veranlagung. Die Anfänge reichen bis 2003 zurück, heute fokussiert der Nachhaltigkeitszugang auf die drei wesentlichen Aspekte Umwelt (Environment), Menschen und Soziales (Social) sowie die Gestaltungs- und Kontrollprinzipien guter Unternehmensführung (Governance), alle zusammen mit „ESG“ abgekürzt. 2018 wurden zahlreiche ESG-Maßnahmen in der Veranlagung umgesetzt. Im Rahmen der Low Carbon-Initiative wurde 2018 bereits zum zweiten Mal der CO₂-Fußabdruck gemessen. Der „relative Fußabdruck“ (Tonnen CO₂e pro EUR 1 Mio. investiertem Kapital) konnte um 33 Prozent auf 178 tCO₂e gesenkt werden.

Als Unterzeichner der UN – Principles for Responsible Investment (UN PRI) hat sich die VBV schon 2017 verpflichtet, nachhaltige Aspekte in ihrem Investmentprozess zu berücksichtigen und zu integrieren. Im Rahmen des ersten freiwilligen Self Assessment gemäß den UN PRI gab es 2018 ebenfalls ein gutes Ergebnis: Die VBV-Pensionskasse lag in den zentralen Kategorien „Strategy & Governance“, „Listed Equity“ und „Fixed Income“ im guten Schnitt aller berichtenden UN PRI-Mitglieder.

Im Zusammenhang mit den UN – Principles for Responsible Investment hat die VBV-Pensionskasse 2018 zudem einen weltweiten Appell an die Index-Provider, Unternehmen, die geächtete Waffen laut UN-Deklaration herstellen, auch aus Standard-Indices zu entfernen, unterzeichnet.

Investieren mit Verantwortung bedeutet für die VBV auch, auf den Standort Österreich zu achten, Verantwortung für die Finanzierung heimischer Unternehmen über Eigen- und Fremdkapital und damit indirekt für Arbeitsplätze, Wohlstand und Pensionen zu übernehmen. Der finanz- und realwirtschaftliche Standort Österreich hat für die VBV als langfristiger Investor große Bedeutung; 2018 wurden rund 15 % der Vermögenswerte in Österreich investiert.

Auszeichnungen

Das Engagement der VBV wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach ausgezeichnet: So wurde die VBV-Pensionskasse in einem Branchen-Ranking der Zeitschrift „Börsianer“ bereits zum zweiten Mal hintereinander als beste Pensionskasse ausgezeichnet.

Zudem wurde der VBV-Pensionskasse im Dezember 2018 der renommierte internationale IPE-Award als beste Pensionskasse in Österreich verliehen. Bei beiden Auszeichnungen standen Kriterien wie die mit Abstand beste langfristige Performance, Erfolge bei Ausschreibungen und bei der Neukundengewinnung sowie das derzeit innovativste Online Angebot im Vordergrund.

Kundenzufriedenheit

Die VBV legt großen Wert auf die Zufriedenheit ihrer Kunden. Um das umfangreiche Serviceangebot noch mehr auf die Bedürfnisse der Firmenkunden und der Berechtigten anzupassen, werden in regelmäßigen Abständen unabhängige Befragungen durchgeführt.

Anfang 2019 führte die VBV-Pensionskasse erneut österreichweite Kundenbefragungen bei Arbeitgebern und Betriebsräten durch. Das Ergebnis war auch dieses Jahr wieder äußerst erfreulich. Die Frage nach der Zufriedenheit mit der VBV im Allgemeinen wurde von rund 96 % der Befragten mit zufrieden bzw. sehr zufrieden beantwortet.

Die VBV wird von den Firmenkunden und Betriebsräten vor allem als „seriös“, „kompetent“ und „freundlich“ wahrgenommen. Die Bekanntheit des Kundenportals „Meine VBV“ wurde ebenfalls abgefragt: Zwei Drittel gaben an, das Online-service „Meine VBV“ zu kennen und bewerteten es durchgehend positiv (98 % Zustimmung).

VBV – VORSORGEKASSE AG

Die VBV – Vorsorgekasse AG (91 %-Beteiligung) konnte im Geschäftsjahr 2018 ihre Führungsposition bei den Vorsorgekassen mit allen Kennziffern untermauern. Die Anzahl der Verträge ist auf 427.503 (+22.677) angewachsen, das jährliche Beitragsvolumen auf rund EUR 533,5 Mio. (+39 Mio.) gestiegen. Rund jeder dritte Arbeitnehmer, jedes dritte Unternehmen und jeder dritte Selbständige in Österreich ist Kunde der VBV-Vorsorgekasse. Das veranlagte Vermögen auf den über 3,2 Mio. Konten für Anwartschaftsberechtigte (+183.306) erreichte zum Jahresende bereits mehr als EUR 3,7 Mrd. das ist eine Steigerung um mehr als 7 %.

Die VBV hat im Geschäftsjahr 2018 das selbst gesteckte Ziel, eine reale Verzinsung für das Treuhandvermögen der Anwartschaftsberechtigten zu erwirtschaften, aufgrund der negativen Entwicklung der Kapitalmärkte nicht erreicht: Ihre

Performance lag bei -1,72 %. Da 2018 in einem sehr schwierigen Umfeld nahezu alle Anlagekategorien Verluste verzeichneten, und angesichts der Tatsache, dass der Durchschnitt der österreichischen Vorsorgekassen ein Veranlagungsergebnis von -1,97 % erzielten, ist das Ergebnis der VBV-Vorsorgekasse im Vergleich als überdurchschnittlich gut zu beurteilen.

Auch im langfristigen Vergleich (seit Beginn der Performance-Messung durch die Oesterreichische Kontrollbank OeKB im Jahr 2004) konnte die VBV-Vorsorgekasse ein besseres Ergebnis erzielen als die Branche (VBV: 2,54 % p.a.; Branche: 2,32 % p.a.). Auch bei der Betrachtung über die letzten drei und fünf Jahre liegt das Ergebnis der VBV über dem Branchendurchschnitt (drei Jahre: VBV 0,81 % p.a., Branche 0,79 % p.a.; fünf Jahre: VBV 1,71 % p.a., Branche 1,50 % p.a.).

Für die Zukunft wurde ebenfalls strategisch langfristig vorgesorgt: so sind mit Ende 2018 rund 25 % der Gesamtveranlagung der VBV-Vorsorgekasse in HTM-gewidmeten Anleihen und Darlehen positioniert. Diese zeichnen sich durch beste Bonität und einen durchschnittlichen Ertrag von mehr als 3 % p.a. für eine durchschnittliche Restlaufzeit von rund acht Jahren aus. Dieser Stabilitätsfaktor ist vor allem in der anhaltenden Niedrigzinsphase für die Anwartschaftsberechtigten besonders wertvoll.

Die VBV – Vorsorgekasse AG hat seit Unternehmensgründung 2002 Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer Unternehmens- und Investmentphilosophie gestellt. Ein eigener Ethik-Beirat, der seit der Gründung beratend tätig ist, begleitet die Veranlagungsentscheidungen. Gemeinsam mit dem Beirat hat die VBV-Vorsorgekasse strenge Kriterien für die Veranlagung definiert. Ein Zeichen für mehr Klimaverantwortung in der Finanzbranche setzte die VBV-Vorsorgekasse bereits 2015, indem sie als erster Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum das Montréal Pledge Abkommen unterzeichnete und sich dadurch sowohl zur eigenen Klimaneutralität als auch zur systematischen Überprüfung des Anlageportfolios verpflichtet hat. Seit Beginn der Messung konnte die VBV den CO₂ Ausstoß um über 20 % verringern (105,5 auf 81,4 tCO₂e/EUR Million). Weiters vergrößerte sich der Abstand zum Benchmark Index MSCI-World von 33 % auf über 40 % im Jahr 2018. Dies unterstreicht deutlich die konsequente nachhaltige Ausrichtung in der Veranlagung.

Auszeichnungen und Partnerschaften

Die VBV-Vorsorgekasse wurde 2018 vom Verein für Konsumenteninformation (VKI) bereits zum dritten Mal in Folge zum Testsieger gekürt und erhielt als einzige Vorsorgekasse in den letzten drei Jahren jeweils ein „Sehr gut“.

Zum wiederholten Mal wurde die VBV 2018 für ihre hohe Unternehmensqualität mit dem internationalen Recognised for Excellence 5 Star nach dem EFQM-Modell ausgezeichnet.

Zudem wurde die Anwendung und Weiterentwicklung eines wirksamen Umweltmanagementsystems entsprechend den Forderungen der EMAS und ISO 14001:2018 erneut bestätigt. Seit 2016 kompensiert die VBV selbst verursachte CO₂-Emissionen im Rahmen einer Partnerschaft mit der österreichischen Klima- und Energiemodellregion Kaindorf.

Die VBV erhielt bereits acht Mal in Folge das Nachhaltigkeitszertifikat „Gold-Standard“ der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und des Lebensministeriums. Die VBV war zudem die erste Vorsorgekasse, die 2004 das ÖGUT-Nachhaltigkeitszertifikat erhielt und wurde als Erste mit dem neu geschaffenen „Gold-Standard“ ausgezeichnet. Geprüft werden drei Bereiche: „Grundsätze & Methodik“, „Portfolio“ und „Umfeld“. Seit der ersten Prüfung 2004 hat die VBV jährlich die Bestnote der Branche erzielt. Damit konnte die VBV-Vorsorgekasse als Pionier und Trendsetter Jahr für Jahr den Topstandard der Bewertungen erreichen – 19 Fonds tragen mittlerweile das Österreichische Umweltzeichen.

Im Rahmen des Austrian Sustainability Reporting Awards (ASRA) wurde der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht mit dem dritten Platz bereits zum zehnten Mal ausgezeichnet.

Die VBV ist 2015 der WWF CLIMATE GROUP beigetreten, einer Plattform österreichischer Unternehmen, die sich zum Klimaschutz bekennen und diesen aktiv fördern.

Als Mitglied der respACT Unternehmensplattform und des UN Global Compact wurde die VBV-Vorsorgekasse ausgewählt, im Rahmen der Sustainable Development Goals (SDG) als Host für das Ziel 13 (Klimaschutz) in Österreich zu fungieren.

Seit 2014 ist die VBV Partner der Freiwilligenmesse und nimmt im Bereich der obligatorischen Vorsorge ihren Bildungsauftrag wahr, indem sie

am GEWINN Infoday mehr als 6.000 Schülerinnen und Schüler über Abfertigung NEU sowie nachhaltige Vorsorge informiert.

Dass die Unternehmenswerte Nachhaltigkeit, Sicherheit und Stabilität sowie ein respektvoller Umgang miteinander gelebt werden, stellt der fünfte Platz als „bester Arbeitgeber Österreichs“ in der Kategorie 20 bis 49 Mitarbeiter durch Great Place to Work eindrucksvoll unter Beweis.

Die Kunden der VBV-Vorsorgekasse erwarten vom Marktführer ein hervorragendes Service. Mit der jährlichen Kundenbefragung erhebt die Vorsorgekasse Feedback zu den wichtigsten Unternehmenswerten und fragt die Zufriedenheit ab. 2018 wurden 2.850 ausgefüllte Fragebögen retourniert. Die Auswertung ergab, dass über 97 % der Befragten mit der Tätigkeit und den Leistungen der VBV sehr zufrieden sind.

VBV - PENSIONSSERVICE-CENTER GMBH

Wie schon in den Jahren zuvor, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 eine sehr positive Entwicklung bei den Geschäften der VBV - Pensionservice-Center GmbH (100 %-Beteiligung), kurz PSC. Dies zeigt sich wieder im guten Geschäftsergebnis für das vergangene Jahr. Neben rund 31.000 Leistungsberechtigten, die mit Jahresende 2018 im PSC für die VBV-Pensionskasse abgerechnet wurden, erfolgte die Auszahlung von Fremdpensionen an knapp 3.000 Pensionisten. Die Anzahl der abzurechnenden Pensionisten mit einer Fremdpension – ohne Leistungsberechtigte der VBV-Pensionskasse – konnte somit von 2017 auf 2018 wieder um rund 2 % gesteigert werden. Das Jahresvolumen dieser Pensionsleistungen beläuft sich mittlerweile auf ca. EUR 84 Mio. In Summe gesehen ist das Pensionservice-Center für die Abrechnung und Betreuung von über 34.000 Pensionisten mit einer Jahrespensionsauszahlung von über EUR 294 Mio. aus unterschiedlichsten Systemen der betrieblichen Altersvorsorge (Betriebliche Kollektivversicherungen, Bankpensionen, Pensionskassen, direkte Leistungszusagen, usw.) verantwortlich. Die VBV - Pensionservice-Center GmbH leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur umfassenden Kompetenz der VBV-Gruppe auf dem Gebiet der Betreuung und Abrechnung von betrieblichen Altersvorsorgen.

Das PSC ist bestrebt, den Pensionisten immer den besten Service anbieten zu können und die Serviceleistungen – speziell auf der VBV-Website

sowie im Online-Portal „Meine VBV“ – stetig zu verbessern und zu erweitern. Daher wurde im Kalenderjahr 2018 die Möglichkeit geschaffen, bestandsspezifische oder individuelle Informationen und Unterlagen über die Dokumentenbox im Online-Portal zur Verfügung stellen zu können bzw. über das Dashboard auf der VBV-Website in regelmäßigen Abständen aktuelle News zu übermitteln.

VBV - CONSULT BERATUNG FÜR BETRIEBLICHE VORSORGE GMBH

Die Gesellschaft (100 %-Beteiligung) betreibt in der VBV-Gruppe die Geschäftsfelder Sozialkapitalbewertung, die Verwaltung der betrieblichen Kollektivversicherung, sowie die Beratung von Unternehmen bei der Auswahl betrieblicher Altersvorsorgelösungen. Das Ergebnis 2018 zeigt eine stabile Entwicklung.

Die Umstellung auf die im August 2018 verlautbarten neuen Rechnungsgrundlagen, ein Vorgang der alle zehn Jahre durch die Überprüfung der Aktualität der verwendeten Sterbetafeln durch die Aktuarvereinigung (AVÖ) vorzunehmen ist, wurde technisch durch eine Umstellung der Rechenprogramme gelöst. Gegenüber unseren Kunden hat die Umstellung zu einem relativ großen Beratungsaufwand geführt.

Die Verwaltung der betrieblichen Kollektivversicherung ist im Geschäftsjahr ohne besondere Vorkommnisse, reibungslos und zur vollsten Zufriedenheit unserer Kunden abgelaufen. Die Bestandsentwicklung ist stetig steigend.

Zusätzlich wurden auch zahlreiche Kunden (insbesondere mehrheitsbeteiligte Gesellschafter-Geschäftsführer) zum Thema „Geschäftsführerzusage“ (direkte Leistungszusage mit Rückdeckungsversicherung) beraten. Daran anschließend konnten Provisionserträge aus der Vermittlung von Rückdeckungsversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen lukriert werden.

VBV - ASSET SERVICE GMBH

Die Geschäftstätigkeit der VBV - Asset Service GmbH (100 %-Beteiligung) hat sich planmäßig weiterentwickelt. Die Gesellschaft erbringt zahlreiche Dienstleistungen innerhalb der VBV-Gruppe. Die VBV-Pensionskasse AG und die VBV – Vorsorgekasse AG haben ihr Back Office an

die VBV - Asset Service GmbH ausgelagert. Diese unterstützt insbesondere die Bereiche Veranlagung und Risikomanagement im Daten(qualitäts)management, Kennzahlenermittlung und Reportings. Die regulatorischen Datenmeldungen (QMV-, BVQA-, OeKB-Meldung) für Pensions- und Vorsorgekasse werden ebenfalls von der VBV - Asset Service GmbH erstellt. Darüber hinaus ist die VBV - Asset Service GmbH für die SAP-Systembetreuung, das Customizing und die Wartung der SAP-Systeme zuständig.

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE - SOFTWARE ENGINEERING GMBH

Die Betriebliche Altersvorsorge - SoftWare Engineering GmbH (90 %-Beteiligung) fungiert als Entwicklerin von Softwarelösungen für die Verwaltung von Berechtigten für Pensionskassen und betriebliche Vorsorgeunternehmen, sowie Softwarelösungen für die Anti-Geldwäsche Prävention. Ihr obliegt auch der Vertrieb dieser Lösungen in Kombination mit deren Wartungen und Serviceleistungen. Auch im zehnten Jahr ihres Bestehens entwickelte sich die Gesellschaft gut.

STRUKTUR DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Per 31.12.2018 ergibt sich folgende Struktur:



RESSORTAUFTEILUNG

Ressortaufteilung und Verantwortung für die Tochtergesellschaften per 31.12.2018:

KR Mag. Andreas Zakostelsky	Mag. Günther Schiendl	Mag. Gernot Heschl	Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA
Generalsekretariat	IT	Business Development	Finanzen
Personal	Veranlagung	Produkt- & DL-Management	Prozessmanagement / Synergien
Öffentlichkeitsarbeit	Internationalisierung	Vertriebs- & Kundenmanagement	Services/ Zentrale Dienste
Marketing	VBV - Asset Service GmbH	Risikomanagement	Betriebliche Altersvorsorge - SoftWare Engineering GmbH
Corporate Social Responsibility (CSR)		VBV - Pensionservice-Center GmbH	
VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH			

Gemeinsame Verantwortung		
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft		VBV – Vorsorgekasse AG
Compliance	Revision	Datenschutz

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Eckdaten der Gesellschaft

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 61,350 Mio.

Eines der Kerngeschäfte der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG ist das Halten von Unternehmensbeteiligungen. Die wesentlichen Vermögensgegenstände dieses Geschäftszweckes

stellen die Anteile an der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, der VBV – Vorsorgekasse AG, der VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH, der VBV - Asset Service GmbH, der VBV - Pensionservice-Center GmbH und der Betriebliche Altersvorsorge - SoftWare Engineering GmbH dar. Diese gliedern sich folgendermaßen auf (Angaben in TEUR):

	2018	2017
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft	36.738	36.738
VBV – Vorsorgekasse AG	5.517	5.517
VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH	290	290
VBV - Asset Service GmbH	35	35
VBV - Pensionservice-Center GmbH	35	35
Betriebliche Altersvorsorge - SoftWare Engineering GmbH	63	63
Summe	42.678	42.678

Im Geschäftsjahr 2018 wurden folgende Dividenden der Tochtergesellschaften entsprechend der Spiegelbildmethode verbucht (Angaben in TEUR):

	2018	2017
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft	0	0
VBV – Vorsorgekasse AG	4.607	3.686
VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH	540	1.100
VBV - Asset Service GmbH	2.810	2.470
VBV - Pensionservice-Center GmbH	240	210
Betriebliche Altersvorsorge - SoftWare Engineering GmbH	27	27
Summe	8.224	7.493

Geldflussrechnung in TAUSEND EUR

	2018	2017
Finanzmittel am Beginn der Periode	5.137	4.199
Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+7.750	+6.418
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit	+51	+120
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-6.650	-5.600
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	6.288	5.137

Eigenmittelaustattung in EURO

	2018	2017
1. Grundkapital	70.001,00	70.001,00
2. Kapitalrücklage	37.504.719,14	37.504.719,14
3. Gewinnrücklage	15.300.000,00	13.700.000,00
4. Bilanzergebnis	7.060.977,54	6.664.851,76
Summe Eigenmittel	59.935.697,68	57.939.571,90

Geschäftsergebnis

Das Jahresergebnis des vergangenen Geschäftsjahres konnte die Erwartungen sehr gut erfüllen. Alle Beteiligungen konnten die geplanten Jahresergebnisse erreichen bzw. übertreffen, wodurch die Dividendenzahlungen aus diesen Bereichen erwartungsgemäß realisiert bzw. übertroffen werden konnten.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Berichtsjahr basierend auf obigen Erläuterungen EUR 8.790.998,78.

Nach Berücksichtigung der Körperschaftsteuer ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 8.646.220,78. Durch die Veränderung der Rücklagen entstand ein Jahresgewinn von EUR 7.046.220,78.

Die Rücklagenbewegungen beinhalten die Dotation der Gewinnrücklage in Höhe von EUR 1.600.000,00.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, dass der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 7.060.977,54, welcher sich aus dem Jahresgewinn in Höhe von EUR 7.046.220,78 und dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 14.756,76 zusammensetzt, für die Ausschüttung einer Dividende von EUR 95,00 pro Aktie zuzüglich einer Sonderdividende von EUR 5,00 pro Aktie – somit in Summe eine Dividende von EUR 100,00 pro Aktie – verwendet und der verbleibende Restbetrag in Höhe von EUR 60.877,54 auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Allgemeine Angaben

Der alleinige Standort und Sitz der Gesellschaft ist 1020 Wien, Obere Donaustraße 49-51, Zweigniederlassungen existieren nicht. Forschung und Entwicklung wird von der Gesellschaft nicht betrieben.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeitende

Per 31.12.2018 beschäftigt die Gesellschaft 19 Mitarbeitende (davon 3 Teilzeitkräfte).

Einer der Hauptfaktoren für den Erfolg der VBV ist das Engagement und die Kompetenzen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die VBV unterstützt die Entwicklung ihrer Fähigkeiten, fördert ihre Entfaltung und bieten ihnen zu diesem Zweck moderne, dynamische und motivierende Rahmenbedingungen.

Ein gutes Betriebsklima, Ehrlichkeit, sowie ein achtsames und respektvolles Miteinander ist für die VBV wichtig. Dazu bietet die VBV den Mitarbeitenden ein innovatives, soziales, kundenorientiertes und anspruchsvolles Arbeitsumfeld. Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG baut auf den gegenseitigen Respekt, das wechselseitige Vertrauen und die Integrität ihrer Mitarbeitenden. Ein fairer Umgang am Arbeitsplatz, die betriebliche Altersvorsorge, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld zählen zu den wichtigsten Maßnahmen zur Förderung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

Die VBV ist auf die steigende Verantwortung beim Umgang mit personenbezogenen Daten im Hinblick auf EU-Datenschutzgrundverordnung gut organisiert. Die Mitarbeitenden wurden und werden mit den notwendigen Informationen ausgestattet und zur Sensibilisierung beim täglichen Umgang mit personenbezogenen Daten geschult. In Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten wird sichergestellt, dass die neuen Anforderungen bezüglich der formellen Pflichten, der Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitungen und des technischen Datenschutzes eingehalten werden.

Das VBV Konzept zur Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden beinhaltet verschiedene Handlungsfelder. Dazu gehören medizinische Betreuung im Unternehmen, Vorsorgeuntersuchungen, interne Sportmöglichkeiten, gesunde Ernährung, Optimierung der Arbeitsplatzbedingungen ebenso wie psychosoziale Maßnahmen zur psychischen Gesundheit.

Die betriebliche Altersvorsorge ist in der VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG ein maßgebliches Element der Vergütungspolitik. Neben dem vereinbarten Arbeitgeberbeitrag erhalten jene Mitarbeitende, die einen Eigenbetrag maximal

bis zur Höhe dieses Arbeitgeberbeitrages in die Pensionskasse leisten, einen zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag in das Lebensphasenmodell einbezahlt.

Umwelt

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeits-Strategie setzen die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG und ihre Tochtergesellschaften seit Jahren auf Aktivitäten in den Bereichen Umwelt, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Die VBV-Vorsorgekasse und die VBV-Pensionskasse haben das „Montreal Carbon Pledge“ Abkommen unterzeichnet, wodurch eine höhere Transparenz beim CO₂-Fußabdruck von Aktien-Portfolios geschaffen wird, mit dem nachhaltigen Ziel einer konsequenten Verringerung desselben. Dass die VBV-Gruppe für ihren gesamten Bürobetrieb 2018 erstmals eine CO₂-Kompensation geleistet hat, zeigt die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Wegs.

Seit Ende 2017 ist die gesamte VBV-Gruppe unter dem Lead der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG nach ISO 14001:2015 zertifiziert. Das Umweltmanagementsystem wird seither kontinuierlich ausgebaut, mit dem Ziel, die Umweltleistungen aller Gesellschaften der VBV-Gruppe kontinuierlich zu verbessern. Ein Schwerpunkt des VBV-Umweltmanagements liegt in der Veranlagung des von der VBV verwalteten Sozialkapitals. Zudem erfolgen aber auch zahlreiche weitere Aktivitäten, welche die Verbesserung von Umweltleistungen im Bürobetrieb und in der Kundenbetreuung betreffen.

Die Räumlichkeiten der VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG befinden sich in einem Gebäude der WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group. Die Büroausstattung sowie die verwendeten Arbeitsmittel werden sparsam und ökologisch sinnvoll eingesetzt. Beim Einkauf aller Arbeitsmittel wird auf ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, aber auch auf eine gute Umweltverträglichkeit geachtet. Außerdem werden kontinuierlich technologische Verbesserungen durchgeführt. Neben dem Ausbau der Automatisierung von Geschäftsprozessen wurde der Papierverbrauch weiter reduziert: Eine Optimierung der internen Abläufe zur Reduktion des dabei verwendeten Papiers findet laufend statt.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN

Voraussichtliche Entwicklung

Die Hauptaufgabe der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG (VBV) wird auch in den nächsten Jahren einerseits die strategische Steuerung der Unternehmensgruppe und die Koordination mit den Eigentümern sein. Andererseits wird weiterhin die Koordination sowie Bereitstellung von Dienstleistungen in den Bereichen Recht, Rechnungswesen, IT, Interne Revision sowie Personalmanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für die Tochterunternehmen eine wichtige Rolle spielen.

In der Unternehmensgruppe gibt es seit Jahren konstante Zuwachsraten an Verträgen, Anwartschaftsberechtigten und Beiträgen. Ziel ist es, diese positive Entwicklung auch in Zukunft fortzusetzen. Dazu wird u.a. das Angebot von ergänzenden Serviceleistungen, zum Beispiel über das neue VBV-Kundenportal, weiter ausgebaut werden. Damit wird einerseits noch kosteneffizienter (digital) mit einem wachsenden Anteil der Begünstigten von Pensionskasse und Vorsorgekasse kommuniziert. Andererseits wird damit die Möglichkeit, Eigenbeiträge in die Pensionskasse einzuzahlen, weiter forciert.

WESENTLICHE RISIKEN – RISIKOMANAGEMENT

Risikopolitische Grundsätze

Die Risikopolitik der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG definiert Rahmenbedingungen, Aufgaben und Ziele des Risikomanagementprozesses und ist damit ein Kernelement der Anlagepolitik der Gesellschaft.

Der Prozess folgt, neben einer Vielzahl weiterer Prozesse, die simultan laufen, der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Die beiden größten Tochtergesellschaften der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, die Pensionskasse und die Vorsorgekasse, unterliegen unter anderem entsprechenden Regelungen des PKG, BMSVG, des BWG und begleitender Verordnungen der Finanzmarktaufsicht. Diese beiden Konzerntöchter, Pensionskasse und Vorsorgekasse, kennzeichnet, dass sie sich in einem Spannungsfeld befinden, ausgelöst durch die Bestimmungen zur Bilanzierung des Vermögens der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) und der Veranlagungsgemeinschaft

(VG) zu Marktkursen und durch das Geschäft, das grundsätzlich auf einen langen Ansparprozess bis zum Anspruch auf eine Leistung abzielt. Auf dieses Spannungsfeld müssen Veranlagung und Risikomanagement abgestimmt sein. Eine weitere Vorgabe stellt die jederzeitige ausreichende Bereitstellung liquider Mittel dar.

Strategische Zielsetzung

Neben der Marktführerschaft der beiden Konzerntöchter VBV-Vorsorgekasse und VBV-Pensionskasse stellt die VBV für sich den Anspruch, als Themenführer aufzutreten. Kernbereiche jeder betrieblichen Vorsorgeeinrichtung sind, neben einer effizienten Verwaltung, die Vermögensveranlagung und das Veranlagungsrisikomanagement. In der VBV wurde schon frühzeitig das Veranlagungsrisikomanagement als eigener Bereich etabliert und in den letzten Jahren konsequent zu einem umfassenden Risikomanagement für die gesamte Gesellschaft ausgebaut. Die Kernbereiche Veranlagung und Risikomanagement sollen, gemeinsam mit weiteren Bereichen wie dem Aktuariat oder auch der Internen Revision, als wechselseitige Ergänzung zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der vertraglichen Leistungen beitragen.

Risikomanagement, Merkmale

Der Bereich Risikomanagement bündelt entsprechend den Aufgaben eines Asset-Liability-Managements Fachwissen aus den Bereichen Veranlagung, Finanz- und Versicherungsmathematik. Als eigenständiger Bereich gewährleistet das Risikomanagement nach den gesetzlichen Bestimmungen eine simultane Aktiv-Passiv-Sicht.

Risikomanagement, Prozess

Das Verständnis der VBV über einzelne Risikokategorien, die Festlegung der Risikotragfähigkeit und die Bestimmung von Zielgrößen bilden die Basis für den Risikomanagementprozess. Der Prozess ist in der VBV als Regelkreis festgelegt. Grundsätzlich müssen die einzelnen Risikokategorien im zeitlichen Ablauf sowohl für sich als auch in aggregierter Form betrachtet werden.

Qualitative und quantitative Aspekte müssen gemeinsam betrachtet werden und bestimmen die Risikotragfähigkeit. Die Tragfähigkeit bestimmt letztlich auch die Festlegung der Zielgrößen. Unterschiedliche Tragfähigkeit bedingt auch

unterschiedliche Zielgrößen.

Die Schritte wie Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung, Risikodokumentation und Berichtswesen sind wesentliche Elemente des Prozesses. Insbesondere die fristgerechte und regelmäßige Berichterstattung an die definierten Gremien gewährleistet eine entsprechende Grundlage aller Entscheidungen.

Der Prozess ist in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingebettet. Dieser basiert auf den bereits umgesetzten Schritten, überwacht die Umsetzung dieser Schritte und überprüft gleichzeitig weitere, noch notwendige Maßnahmen und leitet diese ein.

Für die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG kann Risiko in folgende Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bestehende Vermögenswerte oder Aktiva aufgrund negativer Marktentwicklungen (z.B. Aktienkurse, Zinsentwicklung, Währungen) an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

Kreditrisiko

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass dem Kreditgeber (Risikoträger) dadurch ein Verlust entsteht, dass ein Kreditnehmer (z.B. durch Insolvenz) seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefährdung von Kapital bzw. Gewinnen bei einer potenziellen Unfähigkeit, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen ohne dabei hohe Verluste zu erleiden.

Operationelle und technologische Risiken

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von Mitarbeitern, internen Prozessen oder Systemen, oder aufgrund externer Ereignisse.

Risikokonzentration

Unter Risikokonzentration versteht man die Gefahr, die durch die Aggregation von Einzelrisikopositionen wie Garantiegebern, Managern, Sektoren o.ä. entsteht und zu substantiellen Verlusten des Risikoträgers führen kann.

Die allgemein gebräuchlichen und in der Gesellschaft verwendeten Definitionen von Risiko,

Risikokategorien und weiteren damit im Zusammenhang stehenden Begriffen deckt sich mit den Angaben der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (kurz FMA) und der Österreichischen Nationalbank (kurz OeNB), auf deren Homepages entsprechende Definitionen ersichtlich sind:

www.fma.gv.at
http://www.oenb.at

Im Folgenden werden diese, sofern für die Gesellschaft relevant, erörtert.

Zu den bedeutendsten Risiken, denen die Gesellschaft im Geschäftsbetrieb ausgesetzt ist, gehören die Risiken aus dem potenziellen Einstellen der Dividendenzahlung der Tochtergesellschaften. Der Schwerpunkt der Tätigkeit ist daher darauf ausgerichtet, all jene Risiken, die aus den Beteiligungen resultieren, umfassend zu identifizieren, zu analysieren und in geeigneter Weise messbar zu machen. Im weiteren Prozess sind die Risiken laufend zu bewerten, zu überwachen und zu steuern.

„Veranlagung des Finanzvermögens“

Per Stichtag 31.12.2018 beträgt das Finanzvermögen der Gesellschaft insgesamt rund EUR 8,3 Mio. (ohne Berücksichtigung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Ausleihungen an verbundene Unternehmen). Das Finanzvermögen der Gesellschaft wird wie folgt auf eine feinere Assetklassenstruktur gegliedert:→

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2018 nach Assetklassen		EUR
Anlagekategorien		PK AG
EUR-Staatsanleihen		2.035.460,00
Cash		6.287.980,90
GESAMT		8.323.440,90

Das Finanzvermögen ist in festverzinsliche Anlagen sowie Cash investiert. Zur Erfassung des Kreditrisikos werden Ratings von anerkannten Quellen herangezogen. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und Scheindarlehen ist nahezu ausschließlich dem „Investmentgrade“-Bereich zuzuordnen, wobei einzelne Emissionen über kein externes Rating verfügen. Die im Bestand des Finanzvermögens befindlichen Finanzinstrumente sind per Bilanzstichtag im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, im Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

„Marktrisiko für das Finanzvermögen“

Das Marktrisiko für den Aktienbereich ist per Stichtag nicht vorhanden. Das Fremdwährungsrisiko entsteht unter anderem durch Investitionen in Titel, die nicht in Euro denominiert sind. Per Stichtag 31.12.2018 sind im Portfolio keine Investitionen in Fremdwährung umgesetzt. Das Zinsrisiko ist eine Risikokategorie, der die Gesellschaft ausgesetzt ist. Diesem Risiko wird ex ante durch die vorsichtige, diversifizierte Ausrichtung begegnet. Schwankungen im Bereich der Euro-Zinskurve beeinflussen entsprechend den Wert des Finanzvermögens der Gesellschaft. Nachfolgende Abbildungen zeigen die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Finanzvermögen der Gesellschaft:↓

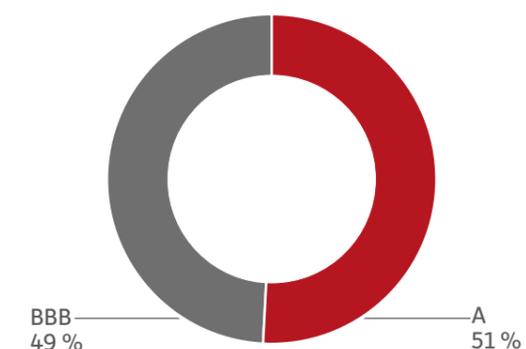
Anlagekategorien	FMA-Stressszenario 1		FMA-Stressszenario 2		BAFIN RA25	
	Stressrendite	VBV BAV AG	Stressrendite	VBV BAV AG	Stressrendite	VBV BAV AG
EUR-Staatsanleihen	-20,00 %	1.628.368,00	-10,00 %	1.831.914,00	-5,00 %	1.933.687,00
Cash	0,00 %	6.287.980,90	0,00 %	6.287.980,90	0,00 %	6.287.980,90
GESAMT		7.916.348,90		8.119.894,90		8.221.667,90

Die dargestellten Szenarien zeigen verschiedene, krisenhafte Marktpreisveränderungen. Die ersten beiden sind Vorgaben für Stressszenarien, die die FMA für Pensionskassen vorgibt, die mit „BAFIN“ titulierte Variante stammt von der deutschen Aufsichtsbehörde. Vor allem das „FMA Stressszenario 1“ stellt dabei eine Extremsituation dar. Für alle Szenarien gilt, dass dabei diversifizierende Korrelationsannahmen nicht in die Kalkulation eingehen.

„Kreditrisiko für das Finanzvermögen“

Zur Einschätzung der Bonität von Emittenten oder Kontrahenten werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Nachfolgende Grafik zeigt die Aufteilung des Bestands an Renten sowie Darlehen nach Ratings. Der Anteil an nicht gerateten Investments in dieser Abbildung entstammt einer einzelnen, nicht gerateten Emission.

Aufteilung der Renten und Darlehen nach Rating (31.12.2018)



„Liquiditätsrisiko für das Finanzvermögen“

Die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen ist durch das Halten von liquiden Mitteln in Form von Bargeld sowie durch die jederzeit gegebene Möglichkeit zum Verkauf ausreichender marktgängiger Wertpapiere gewährleistet.

Zusätzlich zeigen nachfolgende Abbildungen die Fälligkeitsstruktur im Bestand:

Fälligkeitsstruktur bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente		EUR
	VBV BAV AG	
ohne Fälligkeit		0,00
bis zu einem Monat		0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate		0,00
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre		0,00
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre		1.040.575,00
mehr als zehn Jahre		994.885,00
GESAMT		2.035.460,00

Fälligkeitsstruktur zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		EUR
	VBV BAV AG	
ohne Fälligkeit		6.287.980,90
bis zu einem Monat		0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate		0,00
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre		0,00
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre		0,00
mehr als zehn Jahre		0,00
GESAMT		6.287.980,90
GESAMT - IN SUMME		8.323.440,90

Operationelle und technologische Risiken sowie unternehmensweites Risikomanagement

Im operativen Geschäft zählt der Bereich des operationellen Risikos zur wesentlichsten Risikokategorie. Operationelle Risiken werden durch das Zusammenwirken von Mensch und Organisation, Geschäftsprozessen, Technologie und externen Risiken beeinflusst.

Aus Sicht der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG sind eine fundierte Ausbildung und gute Qualifikation aller Mitarbeiter zentral. Laufende Personalentwicklung und Weiterqualifizierung gewährleisten ein adäquates Niveau. Vertretungsregelungen begrenzen das Risiko des Ausfalls von Schlüsselkräften. Das installierte interne Kontrollsystem (IKS) und ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip sind in Kraft.

Die von der VBV gewählte Organisationsstruktur und die daraus folgende Funktionstrennung bilden die Basis zur Begrenzung des Risikos. Hinsichtlich Kompetenzen, Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsregelungen sind klare Verantwortungen definiert. Wichtige Arbeitsabläufe sind in einem einheitlichen Prozessmanagementsystem dokumentiert und wurden allen Beteiligten zur verbindlichen Einhaltung kommuniziert.

Technologische Risiken werden durch entsprechendes Augenmerk auf laufende Systemprüfung und Abnahme von geprüften Systemen sowie ausreichende Dokumentation aller Prozesse erfasst.

Neben einer der Kernaufgaben des Risikomanagements, dem Veranlagungsrisikomanagement, werden alle Kernbereiche der Gesellschaft in einen unternehmensweiten, einheitlichen Risikomanagementprozess integriert und erfasst, mit der Zielsetzung, der Geschäftsführung einen ganzheitlichen Risikobericht als einen Baustein des Management-Informationssystems zu liefern.

DANKSAGUNG

Die VBV hat im vergangenen Geschäftsjahr in einem für Investoren äußerst schwierigen Umfeld auf den Finanzmärkten enorme Herausforderungen gemeistert. Das war nur möglich durch das große Engagement und die hohe Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VBV. Bei ihnen möchten wir uns an dieser Stelle daher ganz besonders für ihre Leistung und ihren Einsatz bedanken.

Auch den Eigentümern der VBV gilt unser besonderer Dank, dass sie den Kurs des Unternehmens auch 2018 konsequent unterstützt haben. Zudem bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen Geschäftspartnern, die 2018 erneut dazu beigetragen haben, dass die VBV ihre zentralen Ziele so überzeugend erreicht hat, sowie bei allen, die sich im vergangenen Geschäftsjahr für die VBV als Vorsorgepartner entschieden oder uns weiterhin die Treue gehalten haben.

Wien, den 29. Mai 2019

Der Vorstand



KR Mag. Andreas Zakostelsky



Mag. Gernot Heschl



Mag. Günther Schiendl



Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA

BILANZ

BILANZ

AKTIVA

PASSIVA

VBV - BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE AG, WIEN, BILANZ ZUM 31.12.2018

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2017 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		45.026.955,20	45.078.179,14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		9.605,00	0,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	9.605,00		0,00
II. Sachanlagen		2.523,00	0,00
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.523,00		0,00
III. Finanzanlagen		45.014.827,20	45.078.179,14
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.677.719,14		42.677.719,14
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 200.000,00 (31.12.2017: 250.000,00)	200.000,00		320.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.035.460,00		2.080.460,00
4. geleistete Anzahlungen	101.648,06		0,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		16.139.692,37	14.838.293,47
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		9.851.711,47	9.700.786,45
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 0,00)	9.809.984,19		9.661.734,98
2. Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 0,00)	2.856,44		0,00
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 0,00)	38.870,84		39.051,47
II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		6.287.980,90	5.137.507,02
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
sonstige		123.902,48	148.420,02
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		59.832,00	53.364,00
BILANZSUMME		61.350.382,05	60.118.256,63

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2017 EUR
A. EIGENKAPITAL		59.935.697,68	57.939.571,90
I. Grundkapital		70.001,00	70.001,00
ausgegebenes Kapital	70.001,00		70.001,00
II. Kapitalrücklagen		37.504.719,14	37.504.719,14
nicht gebundene			
III. Gewinnrücklagen		15.300.000,00	13.700.000,00
1. gesetzliche Rücklage	10.000,00		10.000,00
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	15.290.000,00		13.690.000,00
IV. Bilanzgewinn		7.060.977,54	6.664.851,76
davon Gewinnvortrag: EUR 14.756,76 (31.12.2017: EUR 101.487,42)			
B. RÜCKSTELLUNGEN		1.099.105,00	1.954.344,00
1. Rückstellungen für Abfertigungen	157.655,00		144.053,00
2. Steuerrückstellungen	50.000,00		950.000,00
3. sonstige Rückstellungen	891.450,00		860.291,00
C. VERBINDLICHKEITEN		315.579,37	224.340,73
davon Restlaufzeit < 1 Jahr EUR 315.579,37 (31.12.2017: EUR 224.340,73) davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 0,00)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon Restlaufzeit < 1 Jahr EUR 153,00 (31.12.2017: EUR 152,25) davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 0,00)	153,00		152,25
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon Restlaufzeit < 1 Jahr EUR 168.760,45 (31.12.2017: EUR 98.715,09) davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: 0,00)	168.760,45		98.715,09
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon Restlaufzeit < 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 15.925,31) davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 0,00)	0,00		15.925,31
4. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 98.303,83 (31.12.2017: EUR 67.631,35) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 48.362,09 (31.12.2017: EUR 41.695,05) davon Restlaufzeit < 1 Jahr EUR 146.665,92 (31.12.2017: EUR 109.548,08) davon Restlaufzeit > 1 Jahr EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 0,00)	146.665,92		109.548,08
BILANZSUMME		61.350.382,05	60.118.256,63

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VBV - BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE AG, WIEN, VOM 01.01.2018 BIS 31.12.2018

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2017 EUR
1. UMSATZERLÖSE		4.019.626,15	3.342.098,39
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		57,60	37.817,15
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	57,60		37.817,15
3. PERSONALAUFWAND		-2.269.025,19	-2.078.149,14
a. Gehälter	-1.757.863,75		-1.576.399,49
b. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betrieblichen Vorsorgekassen	-43.166,59		-30.138,63
c. Aufwendungen für Altersversorgung	-73.810,84		-70.099,64
d. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-326.596,44		-335.513,55
e. sonstige Sozialaufwendungen	-67.587,57		-65.997,83
4. ABSCHREIBUNGEN		-3.222,03	0,00
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		-1.265.608,77	-1.112.759,12
a. Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-19.005,27		-18.319,17
b. übrige	-1.246.603,50		-1.094.439,95
6. BETRIEBSERFOLG = ZWISCHENSUMME AUS ZIFFER 1 BIS 5		481.827,76	189.007,28
7. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		8.223.875,00	7.492.500,00
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 8.223.875,00 (2017: EUR 7.492.500,00)			
8. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		86.227,38	92.786,43
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 16.000,00 (2017: EUR 22.000,00)			
9. ERTRÄGE AUS DEM ABGANG VON FINANZANLAGEN		1.800,00	0,00
10. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		-2.731,36	-2.683,37
11. FINANZERFOLG = ZWISCHENSUMME AUS ZIFFER 7 BIS 10		8.309.171,02	7.582.603,06
12. ERGEBNIS VOR STEUERN		8.790.998,78	7.771.610,34
13. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		-144.778,00	-108.246,00
davon latente Steuern EUR 6.468,00 (2017: EUR 744,00)			
14. ERGEBNIS NACH STEUERN		8.646.220,78	7.663.364,34
15. JAHRESÜBERSCHUSS		8.646.220,78	7.663.364,34
16. ZUWEISUNG ZU GEWINNRÜCKLAGEN		-1.600.000,00	-1.100.000,00
17. JAHRESGEWINN		7.046.220,78	6.563.364,34
18. GEWINNVORTRAG AUS DEM VORJAHR		14.756,76	101.487,42
19. BILANZGEWINN		7.060.977,54	6.664.851,76

ANHANG

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER VBV - BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE AG, WIEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2018 BIS ZUM 31.12.2018

I. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Es handelt sich im Sinne des § 221 (2) UGB um eine kleine Aktiengesellschaft.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den Vorschriften des UGB vorgenommen.

Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wurde erstmals für das Jahr 2014 beim österreichischen Firmenbuchgericht hinterlegt und wird gem. § 245a Abs. 2 UGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen werden Abschreibungssätze zwischen 10 % und 33,3 % zugrundegelegt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet.

Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Die Abschreibungssätze für das Sachanlagevermögen betragen zwischen 10 % und 25 %.

Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von weniger als EUR 400,00 werden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nach den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen.

Das Finanzanlagevermögen wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (mit Zuschreibung bei eingetretener Wertaufholung) bewertet. Beteiligungen werden zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet.

2. Umlaufvermögen

Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. Aktive latente Steuern

Durch das RÄG 2014 wurden die latenten Steuern auf das bilanzorientierte Konzept umgestellt und in der Bilanz erfasst. Es werden die Differen-

zen, die zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, angesetzt.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig ist.

Die Abfertigungsrückstellung wird per 31.12.2018 unter Anwendung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ (März 2018) nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt („Projected Unit Credit Method“). Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde: Rechnungszinssatz p.a. (UGB): 2,0 % (durchschnittlicher Marktzinssatz hochklassiger Unternehmensanleihen mit 15 Jahre Restlaufzeit), Gehaltserhöhung p.a. (UGB) 2,5 %, Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P (Ang.). Durch die neuen Richttafeln (AVÖ 2018-P) ergeben sich Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen errechneten Rückstellungsbetrag und dem Rückstellungsbetrag auf der Grundlage der geänderten Rechnungsgrundlagen beträgt EUR 1.842,00. Dieser Unterschiedsbetrag wurde im Geschäftsjahr zur Gänze im laufenden Ergebnis berücksichtigt. Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das frühestmögliche Pensionsalter gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in geltender Fassung (Korridorpension) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden dem Vorsichtsprinzip entsprechend mit dem Erfüllungsbetrag gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

7. Rücklagen

Die nicht gebundene Kapitalrücklage resultiert aus der Einbringung von Gesellschaften zu unternehmensrechtlichen Buchwerten und der Abspaltung von Beteiligungen (siehe Eigenkapital).

8. Sonstige Passiva

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse, welche nicht in der Bilanz auszuweisen sind, beträgt EUR 0,00.

III. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß UGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Ein Gruppenvertrag im Sinne des KStG besteht mit folgenden Tochterunternehmen:

VBV - Consult Beratung für betriebliche
Vorsorge GmbH
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
VBV - Pensionservice-Center GmbH
VBV – Vorsorgekasse AG
VBV - Asset Service GmbH
Betriebliche Altersvorsorge -
SoftWare Engineering GmbH

Die Steuerumlage beträgt 25 % des zugerechneten positiven Einkommens des Gruppenmitgliedes bzw. 50 % der Steuerersparnis, welche sich durch die Saldierung des allfällig zugerechneten negativen steuerlichen Ergebnisses ergibt.

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibung wird auf den Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) verwiesen.

Es sind keine derivative Finanzinstrumente in der Aktiengesellschaft im Einsatz.

Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG hat am 19.12.2018 gemeinsam mit der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, der Porsche Pensionskasse Aktiengesellschaft und der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H einen Transaktionsvertrag unterfertigt, mit dem die Veräußerung der Aktien der Porsche Pensionskasse Aktiengesellschaft durch Verschmelzung auf die VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft sowie der Verzicht der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H auf die Gewährung von Aktien an der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft geregelt worden ist.

Mit diesem Transaktionsvertrag wurde auch der Abschluss eines Verschmelzungsvertrages vereinbart, wobei dieser mit den aufschiebenden Bedingungen entsprechender Beschlussfassungen über die Verschmelzungen durch die Haupt-

versammlungen der übernehmenden und der übertragenden Gesellschaften sowie der Bewilligung durch die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) versehen wurde.

In der Hauptversammlung der Porsche Pensionskasse Aktiengesellschaft am 19.03.2019 und in einer außerordentlichen Hauptversammlung der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft am 02.04.2019 sind die Beschlussfassungen zur Verschmelzung erfolgt.

Mit der Bewilligung der Verschmelzung durch die FMA wird mit Ende des ersten Halbjahres 2019 gerechnet.

Danach kann die Verschmelzung zur Eintragung im Firmenbuch angemeldet werden. Mit der Eintragung der Verschmelzung im Firmenbuch geht das Vermögen der Porsche Pensionskasse Aktiengesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft über.

Beteiligungen

Mit Stichtag bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Verbundene Unternehmen	Land	Anteil in %	TEUR		letzter Jahresabschluss
			Eigenmittel	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	
VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft	Österreich	100	109.131	3.449	2018
VBV – Vorsorgekasse AG	Österreich	91	85.997	15.748	2018
VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH	Österreich	100	762	542	2018
VBV - Pensionservice-Center GmbH	Österreich	100	290	241	2018
VBV - Asset Service GmbH	Österreich	100	2.912	2.809	2018
Betriebliche Altersvorsorge - SoftWare Engineering GmbH	Österreich	90	109	30	2018
			199.201		

2. Umlaufvermögen

Sämtliche ausgewiesene Forderungen waren – wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich – wie im Vorjahr – aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus Steuerumlagen zusammen.

3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Ausgewiesen werden Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die die nächsten Perioden betreffen.

4. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern werden laut bilanzorientiertem Konzept ausgewiesen.

	EUR		
Aktive latente Steuern (25 %)	01.01.2018	Veränderung	31.12.2018
Rückstellungen	53.364,00	6.468,00	59.832,00
GESAMT	53.364,00	6.468,00	59.832,00

5. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 70.001,00 und ist in 70.001 auf Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Aktionärskreis stellt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

	EUR	%
Erste Group Bank AG	18.334,00	26,19
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group	14.261,00	20,37
Österreichische Beamtenversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	10.539,00	15,06
UniCredit Bank Austria AG	9.439,00	13,48
UNIQA Insurance Group AG	2.397,00	3,42
UNIQA Österreich Versicherungen AG	1.736,00	2,48
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	2.340,00	3,34
Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft	1.956,00	2,80
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	1.347,00	1,93
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	980,00	1,40
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	980,00	1,40
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	980,00	1,40
HYPO TIROL BANK AG	896,00	1,28
Hypo Vorarlberg Bank AG	674,00	0,96
TIROLER VERSICHERUNG V.a.G	672,00	0,96
VORARLBERGER LANDES-VERSICHERUNG V.a.G.	676,00	0,97
Bankhaus Carl Spängler & Co. Aktiengesellschaft	572,00	0,82
Austrian Anadi Bank AG	449,00	0,64
Landes-Hypothekbank Steiermark Aktiengesellschaft	449,00	0,64
Kärntner Landesversicherung auf Gegenseitigkeit	324,00	0,46
	70.001,00	100,00

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet mit einem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 7.060.977,54 (im Vorjahr: Bilanzgewinn EUR 6.664.851,76).

Entwicklung der nicht gebundenen Kapitalrücklage:

	2018	2017
Stand am 1.1.	37.504.719,14	37.504.719,14
Dotierung der Kapitalrücklage	0,00	0,00
Auflösung der Kapitalrücklage	0,00	0,00
STAND AM 31.12.	37.504.719,14	37.504.719,14

Die versteuerten Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

Die gesetzliche Gewinnrücklage beträgt:

	2018	2017
Stand am 1.1.	10.000,00	10.000,00
Zuweisung zur gesetzlichen Gewinnrücklage	0,00	0,00
STAND AM 31.12.	10.000,00	10.000,00

Die freie Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2018	2017
Stand am 1.1.	13.690.000,00	12.590.000,00
Zuweisung zur freien Gewinnrücklage	1.600.000,00	1.100.000,00
STAND AM 31.12.	15.290.000,00	13.690.000,00

SUMME DER GEWINN-RÜCKLAGEN	2018	2017
	15.300.000,00	13.700.000,00

6. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2018	2017
Rückstellung für Abfertigungen	157.655,00	144.053,00
Steuer-rückstellungen	50.000,00	950.000,00
sonstige Rückstellungen	891.450,00	860.291,00
	1.099.105,00	1.954.344,00

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind nicht dinglich besichert.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Ergebnis der BVV - Betriebliche Altersvorsorge AG

Folgende Dividenden wurden phasengleich eingestellt:

Betrag	Gesellschaft
4.606.875,00	VBV – Vorsorgekasse AG
2.810.000,00	VBV - Asset Service GmbH
540.000,00	VBV - Consult Beratung für betriebliche Vorsorge GmbH
240.000,00	VBV - Pensionservice-Center GmbH
27.000,00	Betriebliche Altersvorsorge - SoftWare Engineering GmbH
8.223.875,00	

Unter Punkt III. werden die Gruppenverträge im Sinne des KStG dargestellt, eine Steuerumlagevereinbarung ist für alle Gesellschaften vorhanden. Die Verrechnung der anteiligen Körperschaftsteuer wurde durchgeführt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaftsteuer aus einer Steuerumlage in Höhe von EUR 7.497.490,00 (im Vorjahr: EUR 7.493.676,00). Latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis wurden aktiviert. Der gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB aktivierbare Betrag (VJ): EUR 53.364,00 wurde um EUR 6.468,00 erhöht.

Das Geschäftsjahr endet mit einem Jahresüberschuss (vor Rücklagen) in Höhe von EUR 8.646.220,78 (im Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 7.663.364,34). Unter Berücksichtigung der Zuweisung zur Gewinnrücklage in Höhe von EUR 1.600.000,00 wird ein Jahresgewinn in Höhe von EUR 7.046.220,78 (im Vorjahr: Jahresgewinn EUR 6.563.364,34) ausgewiesen.

2. Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, dass der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 7.060.977,54, welcher sich aus dem Jahresgewinn in Höhe von EUR 7.046.220,78 und dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 14.756,76 zusammensetzt, für die Ausschüttung einer Dividende von EUR 95,00 pro Aktie zuzüglich einer Sonderdividende von EUR 5,00 pro Aktie – somit in Summe eine Dividende von EUR 100,00 pro Aktie – verwendet und der verbleibende Restbetrag in Höhe von EUR 60.877,54 auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

3. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

4. Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer für das Jahr 2018 betragen für den Einzelabschluss EUR 8.000,00 und für den Konzernabschluss EUR 25.000,00.

VI. SONSTIGE ANGABEN

1. Personal

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) am Bilanzstichtag betrug 19 Mitarbeiter (im Vorjahr 18).

Die durchschnittliche Dienstnehmerzahl betrug

	2018	2017
Vorstandsmitglieder	1	1
Angestellte	19	17
INSGESAMT	20	18

Zusätzlich wurden 2 Vorstände von der Gesellschaft VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft und 1 Vorstand von der Gesellschaft VBV – Vorsorgekasse AG tätig.

Per 31.12.2018 waren 20 Mitarbeiter (davon 3 Teilzeitkräfte) und 1 freier Dienstnehmer beschäftigt. Drei Mitglieder des Vorstandes stehen in keinem Dienstverhältnis zur Gesellschaft.

Hinsichtlich der Aufschlüsselung der Bezüge des Vorstandes wurde von der Schutzklausel gem. § 242 (4) UGB Gebrauch gemacht.

Die Aufwendungen für Abfertigung verteilen sich wie folgt:

	2018	2017
Vorstandsmitglieder	0,00	0,00
leitende Angestellte	0,00	0,00
andere Arbeitnehmer	21.762,82	10.837,00
	21.762,82	10.837,00

Die Aufwendungen für die BV-Kassenbeiträge verteilen sich wie folgt:

	2018	2017
Vorstandsmitglieder	5.967,42	5.290,88
leitende Angestellte	6.908,01	6.721,90
andere Arbeitnehmer	8.528,34	7.288,85
	21.403,77	19.301,63

Die Aufwendungen für die Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

	2018	2017
Vorstandsmitglieder	25.428,91	24.389,89
leitende Angestellte	11.426,87	11.043,80
andere Arbeitnehmer	36.955,06	34.665,95
	73.810,84	70.099,64

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2018 für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

2. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) des Konzerns zählen alle verbundenen oder assoziierten Unternehmen. Darüber hinaus zählen die Vorstände und Aufsichtsräte der Konzerngesellschaft zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen.

3. Organe

Mitglieder des Vorstandes:

KR Mag. Andreas Zakostelsky	Vorsitzender
KR Heinz Behacker bis 30.09.2018	
Mag. Gernot Heschl	
Mag. Günther Schiendl	
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA ab 01.10.2018	

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Markus Posch	Vorsitzender
Dkfm. Hans Raumauf	Stellvertreter
Mag. Josef Trawöger	
Mag. Martin Klauzer	
Mag. Dr. Erich Hausner	

Prokuristen:

Rainer Köpplinger
Vivek Tandon, BA
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA bis 30.09.2018
Mag. Thomas Widermann

Bei Mitgliedern des Vorstandes haften am 31. Dezember 2018 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften am 31. Dezember 2018 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2018 nicht.

Wien, 29. Mai 2019

KR Mag. Zakostelsky eh Mag. Heschl eh Mag. Schiendl eh Ing. Mag. Vörös, MBA eh

ANLAGENSPIEGEL

ANLAGEPOSITION	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2018 EUR
	01.01.2018 EUR	Zugänge EUR	(davon) Zinsen EUR	Umbuchungen ins Umlauf- vermögen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	0,00	11.802,51	0,00	0,00	0,00	11.802,51
	0,00	11.802,51	0,00	0,00	0,00	11.802,51
II. Sachanlagen						
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	3.547,52	0,00	0,00	0,00	3.547,52
	0,00	3.547,52	0,00	0,00	0,00	3.547,52
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.677.719,14	0,00	0,00	0,00	0,00	42.677.719,14
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	320.000,00	0,00	0,00	0,00	-120.000,00	200.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.080.460,00	0,00	0,00	0,00	-45.000,00	2.035.460,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	101.648,06	0,00	0,00	0,00	101.648,06
	45.078.179,14	101.648,06	0,00	0,00	-165.000,00	45.014.827,20
	45.078.179,14	116.998,09	0,00	0,00	-165.000,00	45.030.177,23

Kumulierte Abschreibungen							
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2018 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Zuschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2018 EUR	Buchwert 31.12.2017 EUR	Buchwert 31.12.2018 EUR
0,00	-2.197,51	0,00	0,00	0,00	-2.197,51	0,00	9.605,00
0,00	-2.197,51	0,00	0,00	0,00	-2.197,51	0,00	9.605,00
0,00	-1.024,52	0,00	0,00	0,00	-1.024,52	0,00	2.523,00
0,00	-1.024,52	0,00	0,00	0,00	-1.024,52	0,00	2.523,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	42.677.719,14	42.677.719,14
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	320.000,00	200.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.080.460,00	2.035.460,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	101.648,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	45.078.179,14	45.014.827,20
0,00	-3.222,03	0,00	0,00	0,00	-3.222,03	45.078.179,14	45.026.955,20

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beige-fügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österrei-

chischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet wer-

den könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung

ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Wien, den 29. Mai 2019

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:

Mag. Günter Wiltschek
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG über das Geschäftsjahr 2018

Der Aufsichtsrat der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes zu 5 Sitzungen zusammen gekommen. Die Aufsichtsratsitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG zum 31. Dezember 2018 wurde durch die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2018 zum Abschlussprüfer gewählte PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögen-, Finanz- und Ertragslage ermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, so dass der Abschlussprüfer für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss über das Geschäftsjahr 2018 und den Lagebericht des Vorstandes und den Konzernabschluss über das Geschäftsjahr 2018 samt Lagebericht entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft und sich dabei von deren Ordnungsmäßigkeit und sachlichen Unbedenklichkeit überzeugt. Als Ergebnis dieser Prüfung und unter Zugrundelegung der Feststellungen in den übermittelten Prüfungsberichten des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2018 gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist und sich mit dem Konzernabschluss einverstanden erklärt.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 geprüft und sich diesem angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2019

Für den Aufsichtsrat:



Mag. Markus Posch
Vorsitzender

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
Obere Donaustraße 49-53, 1020 Wien
Tel.: +43 (0)1 / 240 10-0
Fax: +43 (0)1 / 240 10-7261
E-Mail: office@vbv.at
Website: www.vbv.at

Firmenbuchnummer:
FN 279897 p, Handelsgericht Wien,
DVR 3001797

Für den Inhalt verantwortlich:
KR Mag. Andreas Zakostelsky
Mag. Gernot Heschl
Mag. Günther Schiendl
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA

Chefredaktion:
Mag. Rudolf Greinix, MBA

Redaktion:
Georg Cadek
Martin Cerny
Mag. Peter Eitzenberger
Renate Hahn
Nadine Klein, Bsc, MA
Ursula Korb
Mag. Otto Lauer
Univ.-Prof. Dr. Rainer Münz
DI Paul Ramoser
Dr. Antony Raynoschek
Corina Tripammer
Barbara Tröstl, MBA, MAS
Mag. Dagmar Wagner
Mag. Thomas Widermann

Gestaltung, Satz:
Mensalia Unternehmensberatungs GmbH
Silvia Binder

Fotos:
Daniel Hinterramskogler
Richard Tanzer

Druck:
Druckerei Bösmüller
Josef-Sandhofer-Straße 3, 2000 Stockerau

Bei personenbezogenen Bezeichnungen wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Bezeichnung gewählt. Selbstverständlich beziehen sich diese auch auf das weibliche Geschlecht.

Wir haben den Geschäftsbericht mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Quellenangabe zu den Quizfragen:

Seite 2, 12, 19: Fachverband der Pensionskassen (2018):
Anlageergebnisse der österreichischen Pensionskassen 1999-2018
Seite 14: laut Fachverband der Pensionskassen (2019)
Seite 15: Statistik Austria
Seite 18: Bundesrechnungsabschluss 2018 (vorläufig)
Seite 21: PKG (2019): Art. 14 PKG Inkrafttreten und Vollzugsklausel

UNTERNEHMEN DER VBV-GRUPPE



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at
Website: www.vbv.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at
Website: www.vbv.at/pensionskasse



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/217 01-8500
E-Mail: info@vorsorgekasse.at
Website: www.vorsorgekasse.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-499
E-Mail: pension@vbv.at
Website: www.vbv.at/pensionservice



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: consult@vbv.at
Website: www.vbv.at/consult



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-499
E-Mail: pension@vbv.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at

VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
Fax: 01/240 10-7261
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at

Firmensitz Wien FN 68567 i
Handelsgericht Wien